

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Postgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja Biskupskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Zuh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja Biskupskiego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Freitag, 25. Juni 1937

Nr. 142

Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten

Scharfer Konflikt zwischen Regierung und Geistlichkeit

Um die Ruhestätte des Marschalls Piłsudski — Eine unglaubliche Maßnahme des Krakauer Metropolitens Sapieha — Rücktritt nicht angenommen

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Am Mittwochnachmittag empfing der Präsident der Republik den Ministerpräsidenten Div.-Gen. Slawoj-Skłodowski, der ihm sein Rücktrittsgesuch überreichte. Das Gesuch des Regierungschefs hat folgenden Wortlaut:

„An den Präsidenten der Republik.
Der Wille des Präsidenten der Republik im Kult der Nation für Marschall Piłsudski ist von einem polnischen Bürger nicht erfüllt worden. Dies ist eine Beleidigung der Würde der Republik und hat sich während meiner Amtszeit als Ministerpräsident zugezogen; ich habe diesen Vorgang nicht verhindern können. Ich ersuche den Präsidenten um sofortige Genehmigung

meines Rücktritts als Chef der Regierung.

gez. Div.-Gen. Slawoj-Skłodowski.

Dieser Meldung fügt die Polnische Telegraphen-Agentur folgende Erläuterung bei:

Das Rücktrittsgesuch ist durch ein Schreiben des Metropolitens Sapieha vom 22. Juni an den Präsidenten der Republik verursacht worden.

In diesem Schreiben erklärt sich der Metropolit außerstande, dem Wünsche des Präsidenten bezüglich der Ruhestätte der sterblichen Hülle des Marschalls Piłsudski zu entsprechen.

Der Präsident der Republik hat den Rücktritt nicht angenommen.

Wie es zum Konflikt kam

Der Vollzugs-Ausschuß des Hauptkomitees zur Ehrung des Andenkens an Marschall Piłsudski veröffentlicht folgende Erklärung:

„Am 17. Juni richtete der Krakauer Metropolit Sapieha an den Vollzugs-Ausschuß des Hauptkomitees zur Ehrung des Andenkens an Marschall Piłsudski ein Schreiben, in dem er seinen Beschluß mitteilte, den Sarkophag mit der sterblichen Hülle des Marschalls aus der St. Leonhard-Krypta nach der Krypta „Am Turm der Silbernen Gloden“ überzuführen zu lassen.“

Der Vollzugs-Ausschuß wandte sich nach Eingang dieses Schreibens an den Metropolit mit der Bitte, dies nicht zu tun, da die Ueberführung des Sarges

nach der Krypta „Am Turm der Silbernen Gloden“ für die Dauer der Herstellung des Sarkophags eine erneute Ueberführung des Sarges und schließlich noch eine weitere Ueberführung zur endgültigen Beizehung der sterblichen Hülle im Sarkophag erforderlich machen werde.

Der Metropolit erwiderte mit Schreiben vom 20. Juni, daß er seinen Entschluß auf Ueberführung des Sarges des Marschalls in die neue Krypta nicht ändere.

Angeichts dieser Lage der Dinge wandte sich der Vollzugs-Ausschuß an den Präsidenten der Republik, der die Ansicht des Ausschusses billigt. Der Präsident richtete ein Schreiben an den Metropolit mit der Bitte, den Sarkophag am Orte zu belassen. Auf dieses Schreiben des Präsidenten der Republik lief eine abschlägige Antwort des Metropolitens ein. (!)

Im Hinblick auf diese geradezu ungläubliche Nachricht und die Unmöglichkeit, irgendein Einfluß zu nehmen auf die Entscheidung des Metropolitens, stellt der Vollzugs-Ausschuß des Komitees mit allem Ernst und Nachdruck fest, daß die Verantwortung für die Ueberführung der sterblichen Hülle mit dem Sarge des Marschalls Piłsudski ausschließlich auf den Metropolitens Sapieha fällt, was hiermit der Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben wird.“

Beratung beim Staatspräsidenten

PAT. Warschau, 23. Juni.

Der Präsident der Republik empfing heute in Anwesenheit des Marschalls Smigły-Rydz den Ministerpräsidenten Slawoj-Skłodowski, den stellv. Ministerpräsidenten Ing. Kwiatkowski, den Außenminister Beck und den General Wieniawa-Długoszowski.

Ministerrat zusammengetreten

PAT. Warschau, 23. Juni.

In den heutigen Nachmittagsstunden trat der Ministerrat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawoj-Skłodowski zu einer Sitzung zusammen. Der Ministerpräsident unterrichtete die Mitglieder der Regierung über die weitere Entwicklung der Dinge im Zusammenhang mit der Ueberführung der sterblichen Hülle des Marschalls Piłsudski.

Der Ministerrat brachte seine völlige Einmütigkeit in dieser Frage zum Ausdruck.

Proteste gegen den Metropolitens Sapieha

Der Krakauer „Głos Narodu“ fügt den offiziellen Mitteilungen über den Zwist zwischen der Kirche und der Regierung die folgenden Bemerkungen hinzu:

Deutschland und Italien gleichzeitig ausgetreten

Spanien-Kontrolle endgültig gescheitert!

Erste internationale Lage nach dem Anschlag auf die „Veipzig“ — Deutschland und Italien greifen von nun an wieder zur Selbstverteidigung ihrer Ehre

Rom, 23. Juni. Nach einer von der Agenzia Stefani ausgegebenen amtlichen Mitteilung hat sich die italienische Regierung endgültig vom Seekontrollschema zurückgezogen. Die entsprechende Mitteilung hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem die italienische Regierung infolge des Verlaufes der jüngsten Besprechungen, die in London zwischen den Vertretern der vier Mächte stattgefunden haben, das Fehlen der notwendigen Solidarität für ein gemeinsames Vorgehen betreffs der bekannten Zwischenfälle festgestellt hat, die sich bei der internationalen Kontrollaktion ereignet haben, hat sie dem italienischen Vorschlag Grandi Weisung gegeben, dem Nichteinmischungs-Ausschuß mitzuteilen, daß Italien sich endgültig vom Kontrollsystem zurückzieht.“

Der gleiche Beschluß ist von der Reichsregierung gefaßt worden.

Die deutsche Note

In der Note der deutschen Reichsregierung, in der mitgeteilt wird, daß Deutschland sich endgültig von der internationalen Kontrolle in den spanischen Gewässern zurückzieht, heißt es u. a.

„... denn die neuartige Auslegung, die diese Vereinbarung (der Mächte) nunmehr gefunden hat, würde nur bedeuten, daß in Zukunft bei jedem neuen spanischen Angriff erst eine nicht nur monatelang dauernde, sondern im Er-

gebnis auch gänzlich aussichtslose Untersuchung stattfinden müßte.

Es würde außerdem natürlich leicht sein — wie dies in einem empörend verletzenden Artikel einer englischen Zeitung schon geschehen ist — einfach zu behaupten, daß ein in die Luft gesprengtes deutsches Schiff nicht von den roten Machthabern in Valencia, sondern von Italienern, und ein von den Bolschewisten torpediertes italienisches Schiff einfach von Deutschen angegriffen wurde!

Unter solchen Voraussetzungen ist aber auch die ganze Kontrolle unmöglich und die Betei-

ligung daran für eine Macht von Ehrgefühl und Verantwortungsbewußtsein unerträglich.

Denn wenn die kontrollierenden Schiffe nicht den unbedingten Schutz und Beistand aller Kontrollmächte genießen, und wenn vor allem unter den Kontrollmächten selbst nicht das Vertrauen in die Wahrhaftigkeit gegebener Angaben herrscht, ist es zweckmäßiger für die einzelnen Mächte, den Schutz ihrer Interessen so wahrzunehmen, wie dies normal auch der Fall zu sein pflegt.

Die deutsche Regierung hat sich daher entschlossen, an der internationalen Kontrolle nicht mehr teilzunehmen und von jetzt ab endgültig den Schutz ihrer Interessen und damit ihrer Schiffe vor den bolschewistischen Brandstiftern in Valencia und mit jedem Mittel wahrzunehmen, die allein geeignet sind, diese Verbrecher von ähnlichen Anschlägen zurückzuhalten.

Es erfüllt die deutsche Regierung dabei mit tiefster Befriedigung, feststellen zu können, daß sich diese ihre Auffassungen vollkommen decken mit den Auffassungen der italienischen Regierung, wie sie überhaupt auch in diesem Falle wieder in dankeswerter Weise jene praktische Zusammenarbeit jener beiden Länder ergehen hat, die im Dienste der Aufrechterhaltung geordneter Zustände in Europa und damit im Dienste des Friedens notwendig ist.“

Weitere Meldungen über das Scheitern der Kontrolle auf Seite 2.

„Diese Ereignisse haben die öffentliche Meinung überrascht, die gewußt hat, daß die Ueberführung der sterblichen Ueberreste durch eine umfangreiche Korrespondenz mit dem Hauptkomitee zur Ehrung des Andenkens Marschall Piłsudski vorbereitet war. Es ging nur darum, daß die sterblichen Ueberreste Piłsudski in die neue Krypta überführt werden, die unter Teilnahme von Künstlern aus dem ganzen Lande mit einem großen Kostenaufwand gebaut worden ist, und daß die sterblichen Ueberreste nicht wie bisher in der alten feuchten Krypta Gefahren ausgelegt werden.“

Warschau, 23. Juni.

Während der Sitzung des Warschauer Stadtrats wurde die folgende Entschliessung verlesen:

„Wegen der Beleidigung der Majestät der Republik Polen durch den Krakauer Metropolitan beschloß der Warschauer Stadtrat, der bei Eintreffen der Nachricht gerade beriet,

keine Sitzung sofort zu unterbrechen, um damit gegen die unerhörte Einstellung eines polnischen Bürgers den heiligsten Gefühlen der polnischen Nation gegenüber zu protestieren.“

Diese Entschliessung wurde von den Mitgliedern des Stadtrats stehend angehöht. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Warschau, 23. Juni.

Die Union der Verbände der Vaterlandsverteidiger faßte folgenden Beschluß:

„Der Standpunkt des Krakauer Metropolitan, der in Schreiben vom 20. und 22. Juni zum Ausdruck kam und eine Beleidigung der Gefühle der ganzen Nation, die in der Ehrung und Liebe zum großen Marschall vereinigt ist, sowie eine Beleidigung der Majestät der Republik enthält, zwingt uns zu einem heißen Protest und zum Ausdruck des Wunsches, daß die Gräber des Wawel, die ein Nationalheiligtum sind, der Verwaltung des Krakauer Metropolitan entzogen werden.“

König Carols bevorstehender Besuch in Polen

Das Programm der Feierlichkeiten

Mit dem rumänischen König treffen in Polen Kronprinz Michael, Außenminister Antonescu, Hofmarschall Urdariano, Unterstaatssekretär im Verteidigungsministerium General Glaz, Minister Flondor, der Adjutant des Königs Oberstleutnant Tisitti, der Präsekt des königlichen Palastes Oberstleutnant Stavar, der Direktor des Marschallamtes Octave-Allca und mehrere Offiziere ein.

In den frühen Morgenstunden des 26. Juni trifft der königliche Zug an der Grenze in Sniatynia ein. Zur Begrüßung der Gäste werden sich dorthin Verkehrsminister Urysz, Armeeinspektor Fabrycy, Departementsdirektor Kobylanski, Major Szymanski, der Adjutant des Staatspräsidenten Hauptmann Krzynski und Oberst Grodzki begeben. In Warschau wird der Zug um 16.30 Uhr eintreffen.

Nach den Begrüßungsformalitäten werden die Gäste in Autos Platz nehmen, denen eine Ehrenschwadron voranreitet wird. Im ersten Auto werden der König und Staatspräsident Moscicki, im zweiten Kronprinz Michael und Marschall Smigly-Rydz sitzen. Nach einem kurzen Besuch auf dem Schloß wird sich König Carol in den Lazienten-Palast begeben.

Am 27. Juni früh findet auf dem Mototower Feld eine Truppenbesichtigung statt und anschließend eine Besichtigung des Flugplatzes im Decie. Dann folgt ein Truppenevorbeimarsch.

Am 28. Juni begibt sich der König in Begleitung des Marschalls Smigly-Rydz nach Beloshow, wo Manöver stattfinden.

Gründung des Verbandes „Das junge Polen“

Die Bemühungen des Lagers der Nationalen Einigung sind im Augenblick besonders auf die Gewinnung der jungen Generation gerichtet. Der Chef des Lagers, Oberst Koc, hat zu diesem Zweck einen „Verband des Jungen Polen“ ins Leben gerufen. Der Oberst teilte in einer Rundfunkrede mit, daß er im Hinblick auf die Wichtigkeit der Arbeiten des neuen Verbandes die Leitung selbst übernehme. Zu seinem Stellvertreter ernannte er Herrn Jerzy Rutkowski.

Dem Verband kann, wie es offiziell heißt, jeder junge Pole beitreten, der aus tiefer Ueberzeugung heraus sich zu den ideell-politischen Grundgedanken der Erklärung des Lagers der Nationalen Einigung sowie zu den Grundgedanken des Verbandes des Jungen Polen bekennt. Es ist geplant, überall im Lande Zweigstellen zu errichten, um den Verband der Allgemeinheit der polnischen Jugend zugänglich zu machen.

Als Leitgedanke der Arbeit des Verbandes des jungen Polen wird die Herbeiführung des nationalen Umbruchs bezeichnet. Die Jugend soll beteiligt werden an den nationalen Arbeiten und zugleich die Verantwortung für die Entwicklung der Dinge mit tragen helfen.

Die Zentrale des Lagers der Nationalen Einigung teilt mit:

Der Verband „Das junge Polen“ bildet eins der grundsätzlichen Glieder in der Arbeit des Lagers der Nationalen Einigung und wurde

Zum Scheitern der Spanien-Kontrolle

Eden berichtet dem König

Der Eindruck des deutsch-italienischen Schrittes in England

London, 23. Juni.

Die Nachricht von der Zurückziehung der deutschen und italienischen Kriegsschiffe aus der Spanienkontrolle hat in London als Sensation ersten Ranges gewirkt, obwohl man allgemein diesen Schritt an sich erwartet hatte. Die Zeitungen bringen die Berichte unter Schlagzeilen, verzichten jedoch noch auf eigene Stellungnahmen. Eden begab sich im Laufe des Tages in den Buckinghampalast, wo er in einer halbständigen Konferenz dem König Georg VI. einen eingehenden Bericht über die allgemeine politische Lage erstattete.

Vor der Audienz beim König hatte Außenminister Eden im Anschluß an eine Besprechung mit dem französischen Botschafter in einer

Sitzung des britischen Kabinetts über die Lage berichtet. Wie es heißt, wird von Paris und London aus versucht, ein neues Kontrollschema zu entwerfen, um den Gedanken der Nichteinmischung und des Schutzes der spanischen Neutralität, so wie man sich dies vorstellt, auch ferner durchzuführen zu können. Am Nachmittag machte Eden im Unterhaus Mitteilung von dem deutsch-italienischen Schritt und bemerkte dazu, Freiherr v. Neurath habe dem britischen Botschafter in Berlin mitgeteilt, daß der deutsch-italienische Schritt vor allem den Zweck habe, weitere Schwierigkeiten und Verwicklungen der internationalen Lage zu vermeiden. Deutschland werde sich auf diesen Schritt beschränken. Außenminister Eden hob diese Mit-

teilung besonders hervor und erklärte, die britische Regierung heiße die Motive, die zu dieser Versicherung geführt hätten, besonders willkommen und erkenne den guten Willen Deutschlands an, die internationale Lage nicht weiter zu komplizieren.

Ein Teil der deutschen Flotte bereits zurückgezogen

7 Schiffe nach dem Mittelmeer unterwegs

PAT. London, 23. Juni.

Neuter meldet aus Lissabon:

Heute nachmittag liefen folgende deutsche Schiffe, die an der Mündung des Tagu ankernd, nach dem Mittelmeer aus: das Panzerschiff „Admiral Scheer“, die Kreuzer „Nürnberg“ und „Karlsruhe“, drei Torpedobootszerstörer sowie ein Transportschiff.

Auch „Admiral Graf Spee“ nach Spanien ausgelaufen

Berlin, 23. Juni.

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ ist Mittwochabend zur Wahrnehmung deutscher Interessen nach Spanien ausgelaufen.

Ribbentrop nach Berlin

Berlin, 23. Juni.

Botschafter Ribbentrop hat sich auf einige Tage nach Berlin begeben.

„Keine Änderung der britischen Politik gegenüber Franco“

London, 23. Juni.

Im Unterhaus wurden am Mittwoch zwei Anfragen an Eden bezüglich einer etwaigen Anerkennung der spanischen Nationalregierung als kriegsführender Partei gerichtet. Eden erklärte, daß er tatsächlich eine diesbezügliche Anfrage von der Regierung in Salamanca bekommen habe. Diese Note werde augenblicklich geprüft, doch sei eine Anerkennung als kriegsführende Partei, ohne dabei die nationale Erhebung anzuerkennen, so schwierig, daß er es für besser halte, darüber noch nicht zu berichten. Für den Augenblick könne er mitteilen, daß eine sofortige Veränderung in der britischen Politik gegenüber Francos nicht beabsichtigt sei.

„Daily Mail“ geißelt Spanientaktik englischer Marxisten

London, 24. Juni.

„Daily Mail“ greift in einem Leitartikel die Politik der englischen Linksparteien in

der spanischen Frage sehr scharf an. Diese hätten dauernd versucht, die bolschewistischen Greuelthaten in Spanien zu beschönigen. Aber das englische Publikum lasse sich diese Machenschaften nicht gefallen. Dieses Blatt nennt als neuestes Beispiel marxistischer Verdrehungskunst die Tatsache, daß die Kämpfe in Nordspanien von der englischen Linken als ein Krieg zwischen Franco und den Basken hingestellt worden seien, während tatsächlich die große Mehrheit der Basken auf national-spanischer Seite gegen die Bolschewisten kämpfte. Was aber die Roten, Rosa roten und Pazifisten in England am meisten in Mißkredit gebracht, sei die Lüge, daß die Bolschewisten in Spanien für die Demokratie kämpften. Der fürchterliche Despotismus in Moskau habe die demokratischen Einrichtungen, die man von dieser blutbefleckten Stadt aus anderen Völkern aufzuzwingen versuche, erst jüngst in ihrem wahren Lichte gezeigt.

Unter französischem Schutz

Paris, 24. Juni.

Aus Bayonne wird die bezeichnende Tatsache gemeldet, daß der französische Kreuzer „Ainol Epinal“ sich nach Santander begeben hat, um zwei französischen Frachtdampfern, die dort Lebensmittel ausgeladen haben, ein sicheres Geleit bei ihrer Rückkehr nach Frankreich zu geben. Ferner wurde die spanisch-bolschewistische Schaluppe „Torontero“, die sich nach Bayonne unter französischem Schutz begeben hatte, mit sechs Mann an Bord mit dem Ziel Bermeo freigegeben.

Zum ersten Male wird auch ein Rüstungstransport spanischer Flüchtlinge in das von den Nationalen eroberte Gebiet bekannt. Von Bayonne hat die Schaluppe „Bermofus“ mit baskischen Frauen und Kindern an Bord die Austreise in ihre Heimatgemeinde Elechoue angetreten.

Der Vormarsch auf Santander

Bilbao, 23. Juni.

Die nationalen Truppen, die von Baracaldo und Portugalete westwärts vorstießen, stehen vor der Ortschaft Nocebal, 17 Kilometer von Bilbao, an der nach Santander führenden Landstraße.

Die auf der Landstraße Bilbao-Balmaseda operierenden Truppen setzten ihren Vormarsch nach Westen unauffhaltsam fort. Im Abschnitt von Balmaseda haben sie Bergstellungen eingenommen, die diese Stadt beherrschten. Auch hier ist der bolschewistische Widerstand nur gering. Es meldete sich wieder eine Anzahl von Ueberläufern aus der bolschewistischen Miliz, darunter mehrere Anführer.

Wie aus Avila gemeldet wird, verhinderten am Mittwoch heftige Regengüsse an der Front von Madrid jede größere militärische Aktion.

Ministerpräsident van Zeeland in Washington

Washington, 23. Juni.

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland traf am Mittwoch in Washington ein. Er fuhr sofort ins Weiße Haus und von dort mit Roosevelt, Frau Roosevelt und seiner Gattin zur Jagd des Präsidenten, auf der eine Fahrt unternommen wurde. Am Abend gab Roosevelt dem belgischen Ministerpräsidenten, der bis Donnerstag vormittag als Gast des Präsidenten im Weißen Haus wohnt, ein großes offizielles Bankett.

Früchte marxistischer Streikheker

Millionen-Verluste in der französischen Textilindustrie

Paris, 24. Juni.

Der Streik in der Seidenindustrie von Lyon verursachte der französischen Textilwirtschaft Millionen-Verluste. Bekanntlich halten die marxistischen Gewerkschaftler die Unternehmer gewalttätig davon ab, zu den Warenlagern zu gelangen. 300 Tonnen Seide und andere Stoffe, die einen annähernden Wert von vierzig Millionen Franken darstellen, finden keinen Absatz. Zahlreiche Fabriken sind nicht mehr in der Lage, die Bestellungen ihrer Kunden auszuführen, wobei die letzteren sich gezwungen sehen, sich in anderen Seidenindustrieregionen einzudecken oder ihre Einkäufe im Auslande zu tätigen. Sehr schwierig ist auch die Lage für eine Anzahl von Versandgeschäften, die ebenfalls nicht über ihre Waren verfügen können.

Amerikanischer Heeresetat vom Senat verabschiedet

Washington, 24. Juni.

In seiner Sitzung am Mittwoch verabschiedete der Senat den Heeresetat von 603 Millionen Dollar und bewilligte damit die höchste je in Friedenszeiten gemachte Heeresvorlage. Die Vorlage geht nun noch an den Kongressauschuß beider Häuser.

Moskauer Rüstungsanleihe beschlossen

Weltbolschewismus vermehrt seine Waffen.

Nachdem die Sowjetregierung sich mehrere Tage lang von verschiedenen Partei- und sonstigen Organisationen „bitten“ ließ, eine neue Rüstungsanleihe aufzunehmen, konnte sie nunmehr nicht umhin, diesen „Bitten“ zu entsprechen.

Wie eine amtliche Taß-Meldung besagt, hat der Rat der Volkskommissare die Aufnahme der Rüstungsanleihe endgültig beschlossen, und den Finanzkommissar mit dem Gesetzesentwurf beauftragt.

Der Weg, auf dem diese Anleihe zustande kam, wie die Tatsache ihrer Auslegung sind gleichermaßen bemerkenswert. Man folgte nicht einem direkten Beschluß, sondern wählte den Weg „über das Volk“, indem man den Organisationen befahl, die Initiative zu ergreifen. Das Ziel der Anleihe fügt sich eindeutig in den großen Plan der Aktivierung des Weltbolschewismus ein, der noch zuletzt durch die großen Aufrufe Dimitrovs zu einer umfangreichen Unterstützung der Balencia-bolschewisten deutlich zeigte, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, um den Herd des Weltbolschewismus in Brand zu halten.

Sowjetoffiziere flüchten

In den letzten Tagen ist eine Reihe höherer Sowjetoffiziere über die polnische und lettlandische Grenze geflüchtet. Die Grenzüberstretungen erfolgten in Polen im Nordostzipfel bei Polock, Wolozynski und Radozjowice. Einige rote Offiziere, deren Namen nicht bekanntgegeben werden, wurden nach Wina gebracht.

Sämtliche Zuderfabriken auf Trinidad befreit

London, 23. Juni.

Aus Port of Spain wird gemeldet, daß sich die Lage dadurch noch verschlimmert hat, daß jetzt auf sämtlichen Zuderfabriken gestreift wird. Bei den Unruhen der letzten Tage wurden bisher insgesamt 14 Tote und 44 Verletzte gezählt, jedoch nimmt man an, daß eine hohe Zahl verletzter Streikender geheimgehalten wird.

Jungdeutsche und Jüngstdeutsche

Die weitere Zuspitzung des Konfliktes

Die Lage in der JDP. wird von Tag zu Tag verworrener. Schneiders Anhang wächst in einzelnen Kreisen, so daß er nunmehr bereits in zwangloser Folge ein eigenes Organ „Mitteilungen zur politischen Lage“ herausgibt, für das der aus der Partei ausgeschlossene ehemalige Schriftleiter der „Deutschen Nachrichten“, Ewald Sadowski, verantwortlich zeichnet. Angriffsziel sind jetzt vor allem die Herren Uhle, Spitzer, Schulz-Wollstein und Dr. Günzel, deren Entfernung aus der Partei gefordert wird. Uhle habe, so heißt es in der von uns zitierten Druckchrift Schneiders, an der Revolte mitgeholfen und sogar Teilnehmer geworden. Er habe sogar einen Geldbetrag zur Durchführung der Aktion zur Verfügung gestellt. Sein Verhalten beweise — so heißt es bei allen Zusammenkünften der Schneideranhänger —, welche Geistes Kind Uhle sei. Ihm schiebt man jetzt alle Fehler der jungdeutschen Politik zu. Ein Irrsinn sei es von ihm gewesen, die Partei mit dem Krüppelgebilde eines „Bereins Deutscher Bauern“ zu belasten.

Eine der ersten Maßnahmen der neuen Führung (Schneider) würde die Auflösung des BDB. und die Amtsenthebung Uhles sein.

Wir wollen darauf verzichten, alle anderen gegen Herrn Uhle im Lande herumgetragenen Angriffe zu wiederholen.

Es gibt aber in der JDP. nun auch noch eine dritte Gruppe, die die Nase so voll von den traurigen Erfahrungen hat, daß sie über beide „Führer“ dieselbe Meinung hehlt: Schneider sei ein maßlos ehrgeiziger Jüngling, der als Zweiter genau so arbeiten konnte, als wenn er Erster gewesen wäre. Ihm ginge es aber nur darum, seinen Ehrgeiz zu befriedigen. Haben nicht Schneider und seine Anhänger das Volk hinter sich geführt, indem sie Wiesner entgegen ihrem besseren Wissen als „den“ großen Mann bezeichneten? Was sie früher an der „Reaktion“ geißelten, nämlich das Beraten hinter verschlossenen Türen, an grünen Tischen, gerade das empfehlen sie nun Herrn Wiesner und werfen ihm vor, daß er die Auseinandersetzungen in die Öffentlichkeit getragen habe.

In dem oben erwähnten Organ Schneiders „Mitteilungen zur politischen Lage“ veröffentlicht Wilhelm Schneider einen Aufruf unter der Ueberschrift: „Es geht um unsere Bewegung“. Im Nachstehenden bringen wir den etwas gekürzten Wortlaut dieses Aufrufs:

„Als Begleiterscheinung der Führerkrise in unserer Bewegung ist eine Flut von Beschimpfungen über die Parteigenossen ergangen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, auf ordnungsmäßigem Wege diese schwerwiegende Frage zu lösen. Eine Anzahl persönlicher Beleidigungen soll den Parteigenossen die Sicht trüben und die Möglichkeit einer einwandfreien Orientierung nehmen. Äußere Angelegenheiten werden als das Wesentliche herausgestellt und damit immer mehr die Möglichkeit zu einer sachlichen Beurteilung genommen. Diese Handlungsweise kann nicht scharf genug verurteilt werden.“

Mit Ausschließen allein und mit Berufung auf ein falsch verstandenes Führerprinzip wird die Frage nicht gelöst.

Wir werden immer wieder auf die sachlichen Ursachen der Auseinandersetzungen hinweisen. Das ist eine Grundvoraussetzung, um die Bewegung für die Sache der Erneuerung zu retten. Inzwischen ist durch die Austragung des Konfliktes in der Öffentlichkeit das eingetreten, was für jeden Einseitigen von vornherein klar war. Wer die Situation in unserer Bewegung genau kannte, den überrascht keine der bis heute eingetretenen Folgen. Die Folgen der in unverständlicher Kurzsichtigkeit der gesamten Parteigenossenschaft vorgelegten Auseinandersetzung sind fürchterlich.

Heute geht durch unsere Bewegung ein tiefer Riß, und das Vertrauen der Parteigenossenschaft ist schwer erschüttert worden. Darüber hinaus ist an zahlreichen Stellen der Bewegung unter falscher Darstellung der Ereignisse eine maßlose Verheerung unter den Parteigenossen betrieben worden. Immer zahlreicher werden die Stimmen, die mit Recht danach fragen, warum diese wichtigen Fragen nicht dort ausgetragen wurden, wo allein die rechtlichen Voraussetzungen für endgültige Entscheidungen gegeben sind, nämlich in der Generalversammlung der Stammgruppe.

So stellt sich heute die Aktion der ausgesprochenen und amtsentbundenen Parteigenossen in einem neuen Lichte dar. Sie haben bekanntlich nichts anderes getan, als die Vorbereitungen zur Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung der Stammgruppe getroffen. Auf dieser Versammlung sollten sodann bei sachlicher Beratung alle strittigen Fragen einer genauen Unteruchung unterzogen und eine für die Bewegung günstige Lösung gefunden werden.

Wie einwandfrei dieses Vorgehen war, beweist u. a. die Tatsache, daß sogar Pg. Uhle sich dieser Aktion zur Verfügung stellte und sie in jeder Weise unterstützte. Leider hat die Parteileitung in ihrer Kurzsichtigkeit die Tragweite der aufgerollten Frage nicht gesehen und von sich aus den Weg in die Öffentlichkeit genommen.

Die Mitglieder, die nachweislich nichts anderes getan hatten, als daß sie von einem sachungsmäßigen Recht Gebrauch machten, wurden aus der Bewegung ausgeschlossen.

Niemand hätte eine politisch weitsehende Führung in dieser Weise gehandelt. Sie hätte im Gegenteil alles unternommen, um die ordnungsmäßige Lösung im enghen Kreise vorzunehmen, zumal die „Rebellen“ ja selbst bemüht waren, die Ausbreitung des Konfliktes zu verhindern.

Genau so hätte aber eine politisch weitsehende Führung niemals zugelassen, daß ehrlich ringende Menschen, die das Beste für die Bewegung wollen, als Verräter gebrandmarkt werden und daß eine systematische Hezke gegen sie betrieben wird. Wie schwach muß sich aber die politische Leitung der Partei fühlen, wenn sie die Vorbereitung einer Generalversammlung als „Verrat“ bezeichnet und die beteiligten Parteigenossen sofort ausschließt. Wenn die Parteileitung ihrer Sache so sicher ist, dann hätte sie klug gehandelt, wenn sie sofort von

Niemand kann heute leugnen, daß die Bewegung sich seit längerer Zeit in einem Stillstand befindet, der an einigen Stellen bereits zu einem Abbröckeln geführt hat. Ein großer Teil des Deutschtums (soll heißen der Parteimitglieder. — D. Red.) ist wieder in die alte Interesslosigkeit zurückgefallen. Die Parteiarbeit hat den Schwung verloren, der einstmal den Aufbau der Bewegung ermöglichte. Die Versammlungen in den Ortsgruppen sind oftmals öde und leer geworden, und die Parteigenossenschaft legt sich die Frage nach den Ursachen dieser Erscheinungen vor. Dabei kann längst noch nicht gesagt werden, daß wir bereits das ganze Deutschtum durchdrungen und in den Bann unserer Bewegung gezwungen hätten (! — D. Red.). Die aufmerksame Parteigenossenschaft stellt diesen Verhältnissen nicht gleichgültig gegenüber. Mit banger Sorge verfolgen viele Mitglieder und Amtswalter den Gang der Entwicklung.

Die Frage lautet also, ob die Leitung der Partei mit Pg. Wiesner an der Spitze in der Lage sein wird, den Stillstand und die Abwärtsbewegung umzuwandeln in einen neuen

welch unermeßliches Unheil sie damit anrichtet, sie sieht nicht, daß sie systematisch Glauben und Vertrauen zerstört.

Aber auch wenn man uns zu Verrätern stempeln will, werden wir die Arbeit doch nicht aufgeben. Niemand von uns hat die Absicht, der Partei zu schaden und ihre Schwierigkeiten zu bereiten. Wir wollen im Gegenteil verhindern, daß sie durch Unfähigkeit oder Kurzsichtigkeit weiter herabgewirtschaftet wird und immer untauglicher zur Erfüllung ihrer Aufgabe wird. Es ist klar, daß auf dem Wege über eine systematische Verheerung diese Dinge nicht erledigt werden können. Es wird dadurch nur unendlich viel zerstört, was später in mühevoller Arbeit vielleicht nie wieder aufgebaut werden kann.

Die Jungdeutsche Partei, die Erneuerungsbewegung (! — D. Red.) der deutschen Volksgemeinschaft in Polen, ist jetzt auf halbem Wege stehen geblieben. Wird sie ihren Marsch fortsetzen können oder werden sich die Kolonnen langsam auflösen, weil die heutige Leitung nicht mehr in der Lage ist, den gesteigerten Anforderungen zu entsprechen? Wenn das letztere eintritt, dann ist die Sache der Erneuerung an den Ausgangspunkt zurückgeworfen.

Die Führungsfrage der Bewegung muß eines Tages in Ordnung gebracht werden! Dann muß der Vormarsch fortgesetzt werden. Wenn auch eine Zeit über die Bewegung herein gebrochen ist, in der an der Spitze schwache Menschen stehen, die nicht in der Lage sind, eine klare Linie anzugeben und durchzuhalten, so muß sich jetzt die untere Amtswalterschaft behaupten, indem sie die Ordnung aufrecht erhält, bis von oben wieder klare Kommandos gegeben werden können!

Die heutige Leitung ist kopflos und zerstört durch ihr unfinnisches Treiben sehr viel. Die Amtswalter und Parteigenossen müssen durch ihre Besonnenheit das Chaos verhindern.

Je weniger zerstört wird, um so eher wird es der kommenden Führung möglich sein, die Bewegung aus der Verkrüppelung zu lösen und ein erfolgreiches Vorwärtsschreiten zu ermöglichen.

In denselben „Mitteilungen zur politischen Lage“ ist die nachstehende Schilderung enthalten, die wir ungekürzt unseren Lesern zur Kenntnis geben. Sie spricht eine solche klare Sprache, daß man sich jeden Kommentars hierzu enthalten kann. Es ist ein Dokument der Haltlosigkeit und Mordlust innerhalb der Führung der JDP., das einen jeden nachdenklich stimmen wird, der bisher noch an die angebliche Mission der Jungdeutschen Partei geglaubt hat.

Weisse Zähne:
Chlorodont-Zahnpaste
mit rotem Löwenkopf.

sich aus eine Generalversammlung einberufen und dort Rechenschaft gelegt hätte.

Wenn aber die Verteidiger des heutigen Zustandes nicht davor zurücktreten, die Ausschließungen durch den Schmutz zu ziehen, ihr ehrliches Wollen zu leugnen, dann soll dieses Wutgeschrei die eigene innere Unsicherheit beschwichtigen.

Denn es gibt wohl heute kaum noch einen höheren Amtswalter, der der Ueberzeugung ist, daß mit Pg. Wiesner an der Spitze ein Vorwärtsschreiten der Bewegung noch möglich ist.

Hierin aber liegt die Kernfrage. Wenn schon die Auseinandersetzung sich nach dem Willen der jetzigen Parteileitung vor der Öffentlichkeit vollziehen soll, dann muß auf diese Dinge hingewiesen werden.

Auffstieg. Ich kann nach meiner Kenntnis der Sachlage hierzu nur sagen, daß Pg. Wiesner dazu nicht in der Lage ist.

Diese Fragen wollten wir in voller Ruhe und Sachlichkeit auf der außerordentlichen Generalversammlung klären. Denn wir wissen, daß die Zustände in der obersten Leitung die Ursache für die heutige Lage der Bewegung sind.

Nicht in der Ortsgruppenarbeit liegt der Fehler und die Ursache der mangelnden Erfolge. Allein in der Spitze fehlt die Klarheit über den einzuschlagenden Weg. Die heutige Leitung der Partei gibt sich den Anschein, als ob die Führungsfrage in der Bewegung bereits gelöst sei. Sie geht heute bedenkenlos daran, die breite Parteigenossenschaft mit dieser Frage zu beschäftigen und sieht nicht,

Die Vorgänge innerhalb der JDP. seit dem 27. Mai d. J.

„Die falsche Berichterstattung der derzeitigen Leitung der Partei hat vielen Parteigenossen ein falsches Urteil gegeben. Wir bringen nachstehend eine kurze und vollkommen sachliche Darstellung der Vorgänge in den letzten Wochen nach ihrem zeitlichen Verlauf.“

Am 27. 5. 37

hat Pg. Schneider seine Ämter zur Verfügung gestellt, nachdem von Pg. Wiesner der Versuch unternommen worden war, ihn nach Oberschlesien zu versetzen und damit aus der Hauptleitung der Partei auszuschalten. Es wurde damals zwischen Wiesner und Schneider vereinbart, über diesen Vorgang eine gemeinsame Erklärung in der Presse zu veröffentlichen. Die Mitglieder des Hauptvorstandes einschl. Wiesner und ein Teil der anwesenden Amtswalter verpflichteten sich weiter, eine Woche über diese Ereignisse zu schweigen.

Schon wenige Stunden danach hat Wiesner seine Schweigepflicht gebrochen, indem er einen schlesischen Parteigenossen, der an den Verhandlungen nicht teilgenommen hatte, über die Vorgänge unterrichtete. (Pg. Uhle hat diese Tatsache bereits in der Versammlung in Rogasen am 13. d. Mts. zugegeben. Pg. Uhle behauptete dort sogar, für einen Landesleiter Wiesner sei Wort und Schweigepflicht nicht bindend. Sonderbare Schreulichkeit!)

In dieser Situation war es klar:

1. Daß die Veröffentlichung über das Ausschließen Schneiders in der Bewegung eine schwere Erschütterung auslösen würde.
 2. Daß die Bewegung unter der alleinigen Leitung Wiesners aus der Erstarrung, in der sie sich seit einem Jahre befindet, nicht mehr herauskommen würde, sondern im Gegenteil einen unaufhaltsamen Rückgang nehmen werde.
- Die Parteigenossen Bierchenk, Globny, Reichling faßten in dieser Situation den Entschluß, auf rein laotem Wege unter

Vermeidung jeder Erschütterung der breiten Parteigenossenschaft der Generalversammlung der Partei die Wahl Schneiders zum Landesleiter vorzuschlagen.

An diesem Vorhaben beteiligten sich 10 Amtswalter aus dem engsten Mitarbeiterstab der Hauptleitung (von etwa 13 Amtswaltern) und 3 Kreisgeschäftsführer aus Posen-Pommern. Darunter befand sich der Parteigenosse Uhle, der am Vormittag des 2. 6. den Parteigenossen Bierchenk, Reichling und Globny die Zusage zur Beteiligung an der Aktion gegeben hatte und damit erst die Pgg. Sadowski und Lemke zu dem gleichen Entschluß brachte. Pg. Uhle hat sogar einen Beitrag für die Finanzierung dieser Aktion gezeichnet.

Es wurden außer den genannten Parteigenossen kein einziger Amtswalter und auch kein weiterer Parteigenosse über das Vorhaben unterrichtet, um jede Erschütterung zu vermeiden.

Am 2. 6. 37

(Mittwoch) mittags haben die Pgg. Bierchenk, Globny und Reichling im Einvernehmen mit den Pgg. Schük-Lodz, Lemke-Posen und Sadowski-Posen, Rante-Kattowik, Koff-Bielik, Strohschein-Binne, Plahel-Bielik, Drzymalla-Bielik, Thimm-Olonin, Hoffmann-Rizkowo, Wambec-Wylzyn, Piplinski-Chodzies dem Pg. Bruno Schulz-Wollstein für den Hauptvorstand folgende Forderungen vorgelegt:

1. Der Hauptvorstand möge eine außerordentliche Stammgruppentagung (Generalversammlung) einberufen.
2. Er möge Pg. Wiesner veranlassen, sein Amt zur Verfügung zu stellen.
3. Er möge die Neuwahl bzw. Ergänzung des Hauptvorstandes auf der Generalversammlung vornehmen.
4. Er möge mit allen Mitteln verhindern, daß Wiesner in einer blinden Wut der Bewegung Schäden zufüge, die vielleicht nicht mehr gutzumachen sind.

Am Nachmittag des gleichen Tages hat Wiesner bereits vor den Amtswaltern in Schlesien über die Amtsniederlegung Schneiders gesprochen und Verleumdungen und Beschimpfungen über Schneider und andere Amtswalter, die zu Schneider hatten, ergehen lassen.

Er hat damit die am 27. Mai auferlegte Schweigepflicht zum zweiten Male gebrochen und den Weg in die Öffentlichkeit ausgenommen.

Noch am gleichen Nachmittag haben die Parteigenossen Bierchenk, Globny, Lemke, Reichling, Sadowski und Thimm dem bereits in Posen tagenden Ausschuß des Hauptvorstandes (bestehend aus den Pgg. Schulz-Wollstein, Weiß-Tarotschin, Spitzer-Bromberg, Uhle-Posen) über die Vorgänge in Schlesien unterrichtet und sie gebeten, sofort alle Maßnahmen zu treffen, um weitere Erschütterungen und Schädigungen der Partei durch Wiesner zu verhindern.

Am 3. 6. 37

nachmittags erfolgte die Unternehmung Wiesners in Posen durch den Ausschuß des Hauptvorstandes. Am Abend des gleichen Tages sollten die Parteigenossen Bierchenk, Globny und Reichling eine Antwort von Bruno Schulz erhalten. Auf die Anfrage nach der ausstehenden Antwort erklärte Bruno Schulz, daß er nichts weiter zu antworten habe, als was er am Vortage bereits im Verlaufe der gelegentlichen kurzen Besprechungen gesagt hatte.

An diesem Nachmittag hat Pg. Uhle sein Wort gebrochen und sich zu Wiesner geäußert.

Am 4. 6. 37

früh erschien in der schlesischen Tageszeitung der Partei, im „Aufbruch“, ein Aufruf, der sich gegen die „Ultraliberalen und verantwortlichen Elemente“ richtete und von der Amtsniederlegung Schneiders Kenntnis gab. Der Aufruf trug die Unterschriften: Wiesner, Schulz-Wollstein, Weiß-Tarotschin, Uhle-

Posen, Spitzer-Bromberg. Am Nachmittag des gleichen Tages erschienen auf Grund dieses Aufrufes im „Aufbruch“ bereits Meldungen über eine „Führerkrise in der Jungdeutschen Partei“ in den reaktionären Blättern in Posen und Pommerellen und in Danziger Zeitungen.

Unsere Parteigenossen in Posen und Pommerellen erhielten damit — ähnlich wie i. Zt. im Fall Steud — die Nachricht über die Vorgänge innerhalb der Partei aus der reaktionären Presse.

Damit war von Wiesner mit Einverständnis der Parteigenossen Schulz, Weiß, Spitzer und Uhle der Weg in die Öffentlichkeit auf der gesamten Front beschränkt und eine fürchtbare Erschütterung bei der weiten Parteigenossenschaft herbeigeführt.

Bis zu diesem Zeitpunkt haben die Parteigenossen, die später als Rebellen und Verräter bezeichnet wurden, weder eine Unterrichtung der Öffentlichkeit noch eine Agitation unter den Amtswaltern und Parteigenossen betrieben.

Am Nachmittag des 4. 6. erfolgte die Unterrichtung der Posener Kreisgeschäftsführer durch Pg. Uhle über die letzten Vorgänge.

Die von ihm geplante Verpflichtung auf Wiesner kam nicht zustande, weil sämtliche Kreisgeschäftsführer die sofortige Einberufung einer außerordentlichen Stammgruppe forderten und sich die Entscheidung bis zur Stammgruppen-Tagung vorbehielten.

Parteigenosse Uhle versprach vor den versammelten Amtswaltern, sich sofort nach Bielitz zu begeben, um die Herbeiführung einer außerordentlichen Stammgruppen-Tagung durchzusetzen und alle weiteren Veröffentlichungen, die eine Erschütterung herbeiführen könnten, zu verhindern.

Pg. Uhle gab dann vor den versammelten Amtswaltern, von denen einige in Tränen ausbrachen, in der Geschäftsstelle Posen an diesem Tage die Anordnung, die Fahne der Bewegung einzuzerren.

Am gleichen Tage hatten die Parteigenossen Globny und Reichling die Kreisgeschäftsführer von Pommerellen in Bromberg zusammengerufen, um sie dort über die Vorgänge zu unterrichten und am Nachmittag eine Zusammenkunft mit Pg. Spitzer herbeizuführen. Bei dieser Besprechung wurde die Forderung erhoben, auf dem schnellsten Wege die Stammgruppen-Tagung einzuberufen und jede weitere Veröffentlichung der Vorgänge zu vermeiden. Pg. Spitzer versprach — ebenso wie Pg. Uhle —, sich nach Bielitz zu begeben, um diese Forderungen in Bielitz durchzusetzen.

Am 5. 6. 37

erteilte Wiesner den Geschäftsstellen Posen und Bromberg den Auftrag, die Rundschreiben über die letzten Vorgänge sofort an die Ortsgruppen auszugeben. Der Geschäftsführer der Geschäftsstelle Bromberg hat diese Anordnung nicht ausgeführt, weil er sie mit seinem Gewissen nicht vereinbaren konnte.

Am 6. 6. 37

(Sonntag) fand in Bielitz die Sitzung des Hauptvorstandes der Partei statt. Es wurden hier trotz der bereits erfolgten Erschütterungen folgende Beschlüsse gefasst, die naturgemäß zu der schweren Krise, in der sich die Partei heute befindet, führen mußten: 1. Die Amtsenthebung und die Ausschüsse derjenigen Parteigenossen, die sich an der Aktion der Vorbereitung einer außerordentlichen Stammgruppen-Tagung beteiligt hatten. 2. Die Entscheidung, daß eine außerordentliche Stammgruppen-Tagung in absehbarer Zeit nicht durchgeführt wird. 3. Daß alle Mittel — nach den Worten Wiesners —, selbst weitere Ausschüsse eingeleitet werden würden, um den heutigen Zustand mit Wiesner an der Spitze aufrecht zu erhalten. Diese Sitzung des Hauptvorstandes war illegal, weil Vorstandsmitglieder, die nicht zu Wiesner neigten, nicht oder nicht rechtzeitig, eingeladen worden sind.

Am späten Abend des gleichen Tages (Sonntag, den 6. 6.) faßte Pg. Schneider den Entschluß, sich an die Spitze der Aktion zu stellen, die die Reinigung der Führung der Bewegung anstrebt.

Er entschloß sich dazu in einem Augenblick, da die Erneuerung innerhalb unseres Deutschtums (? — D. Red.) für immer schwer gefährdet wurde. Schneider hatte am 27. Mai die Versicherung abgegeben, keinen Kampf in die Bewegung zu tragen. Inzwischen war das ihm von Wiesner gegebene Versprechen der Abfassung einer gemeinsamen Erklärung für die Presse durch Wiesner gebrochen worden. Es war weiter die auch Wiesner verpflichtende Schweigepflicht wiederum durch Wiesner verletzt worden. Es waren bis zu diesem Tage in der Öffentlichkeit eine Reihe von schweren Verleumdungen über Schneider durch Wiesner und andere führende Mitglieder der Partei erfolgt (Verrat, Wortbruch u. a. m.). Schneider hatte bis zum späten Abend des Sonntag zu diesen Vorgängen geschwiegen und keinerlei Maßnahmen getroffen!

Als nun Wiesner sich zu Maßnahmen hinreihen ließ, die unweigerlich den Zusammenbruch der Bewegung in kurzer Zeit herbeiführen würden (Amtsenthebung, Ausschüsse), erst in diesem Augenblick faßte Pg. Schneider seinen Entschluß. Seitdem gilt für uns in verstärktem Ausmaße:

Die Erneuerungsbewegung, das Wert jahrelanger Arbeit und unermüdlicher Opfer von Tausenden deutscher Volksgenossen, darf nicht durch die blinde Wut von in ihrem Ehrgeiz getränkten Menschen zerstört werden. Die auslanddeutschen Volksgruppen werden nie Führer vom Format Hitlers besitzen. Daher gilt für sie und für jede Erneuerungsbewegung das Gesetz, daß der Beste und Fähigste immer nur so lange führen darf, solange seine Kräfte den vor ihm liegenden Aufgaben gewachsen sind. Die Erneuerungsbewegung darf aber nicht der Gefahr ausgesetzt sein, bei jedem Wechsel in ihrer Führung vernichtet zu werden. Wiesner ist heute — auch nach Meinung von Männern wie Uhle, Weiß u. a. — den Aufgaben, die vor ihm liegen, nicht mehr gewachsen. Daher muß er aus der Führung der Bewegung verschwinden, wenn die Bewegung vorwärts kommen soll.

Am 7. 6. 37

(Montag) hat Parteigenosse Sadowski, der durch einen illegalen Hauptvorstandsbeschluss seines Amtes enthoben worden war, seinen Dienst als Hauptschriftleiter der „Deutschen Nachrichten“ weiter versehen. Am Vormittag dieses Tages hat Pg. Schneider den Mitgliedern der Redaktion die neue Lage der Verhältnisse mitgeteilt. Es fand keine Besetzung à la Madrid statt, wie das in einigen Wendungen berichtet wurde. Am gleichen Tage sollte in den „Deutschen Nachrichten“ der bereits vor einigen Tagen im „Aufbruch“ erschienene Aufruf Wiesners veröffentlicht werden. Pg. Sadowski machte von seinem Recht als verantwortlicher Schriftleiter der D. N. Gebrauch und verhinderte die Veröffentlichung dieses Aufrufes, weil er sie mit seinem Gewissen nicht vereinbaren konnte. An diesem Tage erst erschien der Aufruf von Pg. Schneider an alle Parteigenossen und Parteigenossinnen in den „Deutschen Nachrichten“. Er ist jetzt, nachdem Wiesner längst in der Öffentlichkeit gegen Schneider aufgetreten war und nachdem der Hauptvorstand die Ausschüsse der genannten Parteigenossen vollzogen hatte, beschriftet Pg. Schneider den Weg in die Öffentlichkeit!

Am 8. 6. 37

(Dienstag) erschien der gesamte Hauptvorstand — bestehend aus 12 Personen — in Posen. Durch einen wieder illegalen Hauptvorstandsbeschluss (der Pg. Plahet, der sich auf die Seite der ausgeschlossenen Parteigenossen gestellt hatte und dem Hauptvorstand angehörte, wurde erst benachrichtigt, als er nicht mehr die Möglichkeit hatte, den Zug nach Posen zu erreichen) — wurden weitere Ausschüsse vorgenommen. In derselben Hauptvorstandssitzung wurde beschlossen, die Leitung der „Deutschen Nachrichten“ Dr. Günzel zu übergeben. Die an der Aktion zur Klärung der Führungskrise in der Partei beteiligten Parteigenossen wurden in der Öffentlichkeit als Verräter gebrandmarkt.

Pg. Uhle sandte an die 137 Ortsgruppen seines Arbeitsgebietes Telegramme mit dem Inhalt „Schneider verrät die Bewegung“.

Bis zu diesem Tage waren den Gewaltmaßnahmen Wiesners folgende Amtswalter aus dem Mitarbeiterstab der Hauptleitung zum Opfer gefallen:

Schneider, stellvert. Landesleiter, hat die Aemter niedergelegt und wurde aus der Stammgruppe der Partei ausgeschlossen.

Gorgon-Lemberg, Leiter der Geschäftsstelle für Wolhynien und Klempolen (Galizien) — hat die Aemter niedergelegt.

Reichling-Rattowik, Leiter der Geschäftsstelle für Schlesien und Beauftragter für die Propaganda, amtsenthoben und ausgeschlossen.

Schütz-Lodz, geschäftsführender Leiter der Geschäftsstelle für Lodz, amtsenthoben.

Bierchen-Sompolno, Leiter der Geschäftsstelle für Nordmittleuropa, amtsenthoben und ausgeschlossen.

Thimm-Dlonin, Geschäftsführer des Kr. Graudenz, amtsenthoben (ihm wurde von sämtlichen Geschäftsführern Pommerellens und von Wiesner noch nach der Amtsenthebung das Amt des Leiters der Geschäftsstelle für Pommerellen angetragen! Er hat die Annahme abhängig gemacht von der Lösung der Führungsfrage).

Demke-Posen, Leiter der Geschäftsstelle Posen, amtsenthoben und ausgeschlossen.

Sadowski-Posen, Hauptschriftleiter und Gründer der „Deutschen Nachrichten“ Posen, amtsenthoben und ausgeschlossen.

Kante-Rattowik, Hauptschriftleiter des „Aufbruch“ Rattowik, amtsenthoben und ausgeschlossen.

Frau Strohschein-Pinne, Beauftragte für die gesamte Frauenarbeit der Partei, hat ihr Amt niedergelegt und Wiesner die Anerkennung verweigert!

Koll-Bielitz, Referent für Volksgruppenrecht und Verfasser fast sämtlicher Eingaben an die Staatsbehörden, hat sein Amt niedergelegt und wurde ausgeschlossen.

Globny-Wollstein, Stellvertreter des Beauftragten für Wirtschaftsfragen, amtsenthoben und ausgeschlossen.

Pahel-Bielitz, Leiter der Hauptgeschäftsstelle Bielitz, hat seine Aemter niedergelegt und wurde ausgeschlossen.

Drzymala-Bielitz, Hauptfasser der Partei, amtsenthoben und ausgeschlossen.

Bis zum heutigen Tage sind eine Reihe weiterer Amtswalter ihrer Aemter enthoben bzw. ausgeschlossen worden.

Am 8. 6. 37

nachmittags hat der Hauptvorstand die Geschäftsführer des Arbeitsgebietes der Geschäftsstelle Posen nach Posen einberufen. Es sollte eine Treueverpflichtung für Wiesner durchgeführt werden. Die Tagung endete mit einem allgemeinen Tumult.

Gegen Wiesner hatten sich ausgesprochen die Geschäftsführer der Kreise Gnesen, Breschen und Pinne. Alle anderen Geschäftsführer haben sich — wie sie immer wieder sagten — aus „Parteidisziplin“ für Wiesner erklärt. Aber keiner hat sich aus Ueberzeugung zu Wiesner gestellt.

Am Nachmittag des gleichen Tages waren ebenfalls die Geschäftsführer von Pommerellen nach Bromberg einberufen worden. Hier sollte unter Anwesenheit Wiesners die gleiche Treueverpflichtung vorgenommen werden. Das Unternehmen endete mit folgendem Ergebnis:

Von den 14 Kreisgeschäftsführern von Pommerellen erklärten sich 2 für Wies-

ner, und zwar unter der Bedingung, daß der Leiter der Geschäftsstelle für Pommerellen, Pg. Spitzer, seines Amtes enthoben würde und an seine Stelle Pg. Thimm gesetzt würde.

(Wiesner hat — wie oben schon erwähnt — das unter den augenblicklichen Verhältnissen eigentümlich anmutende Angebot an Pg. Thimm zur Annahme des Amtes eines Leiters der Geschäftsstelle für Pommerellen abgehen lassen.)

Am 8. 6. 37

wurde von sämtlichen Amtswaltern der Geschäftsstelle Lodz sowie den Kreisgeschäftsführern für Warschau, Lodz, Alexandrow, Konstantynow, Jordanow (das sind sämtliche Kreisgeschäftsführer von Mittelpolen mit Ausnahme von Pabjanice!) eine Erklärung abgegeben, in der sie Wiesner als Landesleiter ablehnen.

So weit die Ereignisse der letzten Tage und das Ausmaß der Krise deren offener Ausbruch durch Wiesner herbeigeführt worden ist. Wir geben mit dieser nüchternen und leidenschaftslosen Darstellung der Vorgänge jedem Parteigenossen die Möglichkeit, sich ein Urteil über die heutigen Verhältnisse zu bilden.

Eine Versammlung Schreiders polizeilich aufgelöst

Eine von dem aus der SDP ausgeschlossenen ehemaligen stellvert. Landesleiter Wilhelm Schreider in Gnesen zum zweiten Male einberufene Amtswalterversammlung wurde auf Veranlassung der Leitung (Wiesner) der SDP von der Polizei aufgelöst.

Wiederherstellungsarbeiten an St. Marien zu Danzig

Die Pfarrkirche zu St. Marien zu Danzig ist eine der größten Kirchen der Christenheit. Mit Staunen berichten die Besucher Danzigs seit dem 16. Jahrhundert über die gewaltige Hallenkirche, in deren gewaltigen Ausmaßen der Mensch klein wird. Rund 80 Meter lang ist das Langschiff, 60 Meter das Querhaus, 27 Meter hoch hängen die Gewölbe auf Pfeilern von 2 Meter Durchmesser, und 75 Meter hoch reckt sich der wuchtige Turm des Basaltsockels über die Dächer der Stadt. Wer einmal am Fuß des Turmes stand und den Blick hinaufgleiten ließ bis zu seiner hohen Plattform, der ist im tiefsten erschüttert von diesem Eindruck. Uragewaltig ist die Sprache dieser deutschen Baukunst des Mittelalters. Dieses Bauwerk, an dem anderthalb Jahrhunderte (1343-1502) die Menschen zielstrebig arbeiteten, läßt uns in das Gesicht der Menschen jener Zeit sehen. Immer gerüstet, im Kampf ihrer Haut sich wehren zu müssen, bauten sie auch ihrem Glauben in St. Marien eine Burg. Diese Burg des Glaubens mit ihrem Luginsland trug den Hochgang wahrhaften deutschen Glaubens bis in unsere Tage, so daß wir an den Füßen des Turmes erkennen können, daß nur der zur Höhe gelangen kann aus eigener Kraft, der zielbewußt und unbeirrt Stein auf Stein trägt, bis sein Blick über die Dächer der Menschen hinaus frei und weit ins Land schweifen kann.

St. Marien zu Danzig ist den Danzigern mehr als eine Kirche oder ein seltenes Baudenkmal. Es ist den deutschen Danzigern die feste Brücke, die von den Vätern hoch über unsere Zeit hinweg zu kommenden Geschlechtern führt, ein Symbol der Kraft, ein Mahnmal für Kinder und Kindeskind.

Heilig ist Danzig dieses Wahrzeichen. Als darum vor etwa zehn Jahren sich im Turm Risse zeigten, so groß und breit, daß ein Mann darin stehen konnte, ging ein Erschrecken durch Danzig. Aber in kurzer Zeit waren die Mittel beschafft — es handelte sich um hohe, sechsstellige Zahlen —, um an die notwendigen Ausbesserungsarbeiten heranzugehen zu können und einem Verfall vorzubeugen. Mit der Uebernahme der Nacht durch den Nationalsozialismus in Danzig aber wurde erst an eine systematische Erneuerung von St. Marien herangegangen. Es war die höchste Zeit, denn die gründliche Untersuchung ergab, daß der bauliche Zustand der Gewölbe geradezu bedrohlich war, und noch nachträglich erschaute man, als kürzlich der mit der Bauführung bei der Instandsetzung beauftragte Architekt Dr. Jendrich über völlig zerfallene Konstruktionshölzer der Türme berichtete. Allein in einem Turm mußte man von 93 Konstruktionshölzern 87 erneuern. Im Chor und in den Querhäusern waren durch Gewölbeschub die Pfeiler im oberen Teil bis zu 30 Zentimeter aus dem Lot gehoben worden, wodurch wieder eine Diagonalverqueftung der Gewölbe bis zu 50 Zentimeter entstand. Infolgedessen hingen die Gewölbe in des Wortes ganzer schrecklicher Bedeutung teilweise bereits in der Luft. Nach den Gesetzen der Baukunst war es geradezu ein Wunder, daß sie nicht längst herabgestürzt waren.

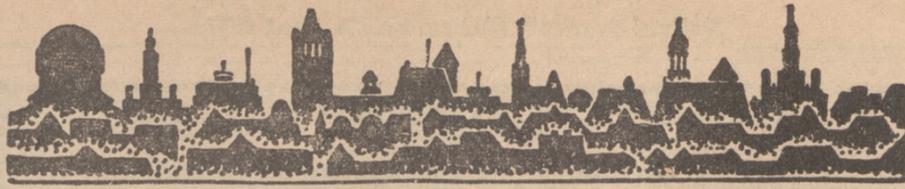
Die Wiederherstellungsarbeiten in der Marienkirche, die alle Teile umfaßten, für die forschende wichtige neue Ergebnisse brachten und wertvolle Kunstwerke vor dem Verfall retteten und erneuerten, sind nun im großen abgeschlossen, und es wurde, allem Brauch entsprechend, eine Holztafel angebracht, die in wenigen Worten baugeschichtlich die Erneuerung festhält. Diese Holztafel trägt das Patentreuz und das Danziger Wappen. Es ist auf ihr zu lesen:

„Anno Domini 1934-1936 ist geschehen: Das gesamte Kircheninnere wurde neu geweißt, die Holzsteifen zwischen den kleinen Gewölbedeckern im Chor und den Querhäusern entfernt und durch ein geordnetes Rundenankerstystem ersetzt. Die in den Gewölben und Scheidebögen bis dahin entstandenen Risse wurden geschlossen und überhaupt eine gründliche Instandsetzung durchgeführt. Dem Bauauschuss gehören an: Senatspräsident Huth, Senator Boed, Bischof Beermand, Oberbaurat Charisius, Oberkonsistorialrat Göbel, Professor Klöppel, Baurat Wolmar, Professor Droß, Pfarrer Gilsow, Bankdirektor Boehm. Die statische Sicherung lag in den Händen von Professor Rüh-Dresden und Professor Lührs. Bauleitung Jendrich und Knoth. St. Marien“

Deutscher Gewerbeverein in Bessarabien

Die Bessarabien leidet auch heute noch unter den Folgen der nachlässigen russischen Vorkriegsverwaltung. Die 80 000 deutschen Bauern gehörten bis 1871 zum Bereich des deutschen Fürsorgekomitees in Odessa, hatten dann aber bis zur Trennung von Rußland keine völkische Arbeitsstelle mehr. Da die Landwirtschaft in vollem Aufschwung stand, so daß sogar Tochterkolonien zu Ende des Jahrhunderts angelegt werden konnten, verlor jeder andere Erwerbszweig seine Bedeutung. So ist auf dem Gebiete des Handwerks in Bessarabien seit 1870 kein Fortschritt mehr zu verzeichnen. Heute, nachdem der Boden allein nicht ausreicht zur Erhaltung der Volkskraft, tritt die Notwendigkeit, dem Handwerk wieder eine Grundlage zu geben, dringend in den Vordergrund. Es wird daher versucht, das bestehende Handwerk in Innungen und in einem Gewerbeverein zu erfassen, um von dieser zentrale Organisation aus sich besonders den Fragen der fachlichen Schulung und Weiterbildung zu widmen. Durch Lehrgänge und Vorträge über das Gewerbe, durch Beschaffung von Fachschriften, durch Ausstellungen, Büchereien und vor allem durch die Sorge für den Einkauf der Rohstoffe und den Verkauf der Fertigwaren soll in Bessarabien neben dem Bauernstand ein gesunder Gewerbebestand wachsen, der für die Sicherung des deutschen Lebensraumes von weittragender Bedeutung ist.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 24. Juni

Freitag: Sonnenaufgang 3.30, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 20.32, Monduntergang 3.58.

Wasserstand der Warthe am 24. Juni — 0,06 Meter.

Wettervorhersage für Freitag, den 25. Juni: Zeitweise stark wolkig und Regen, teilweise gewittriger Art, später wieder rasch aufheiternd; kühl als heute, jedoch noch warm; schwache Luftbewegung.

Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28. Zeitanlagen 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonienhaus 63 89.

Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: Wilsonpark: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag. Zoologischer Garten: jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 8 Uhr.

Kinos:

- Apollo: „Das unheimliche Haus“
- Gwiazda: „Schluffakord“ (Deutsch)
- Metropolis: „Die Verführerin“ (Engl.)
- Sfinks: „Die oder keine“
- Slonce: „Verliebte Frauen“ (Engl.)
- Wilsona: „Die gestohlene Frau“

Der Besuch des rumänischen Königs

Der rumänische König soll, wie verlautet, bei seinem Besuch in Großpolen nicht in Posen absteigen, sondern direkt nach Bolechowo fahren, um sich von dort im Auto nach Biedruffko zu begeben, wo dann die von uns gemeldeten militärischen Feierlichkeiten stattfinden.

Zum Christ-Königs-Kongress

Vom Verband deutscher Katholiken wird uns mitgeteilt:

Se. Eminenz Kardinal Inniger wird erst am Montag hier sein. Der Gottesdienst am Sonntag wird demnach nicht von ihm, sondern von einem anderen auswärtigen Priester zelebriert werden. Ferner sei noch darauf hingewiesen, daß die Eintrittskarte für sämtliche Veranstaltungen 10 Zloty kostet. Doch werden vor den einzelnen Vorträgen an der Kasse der Universitätsaula noch Einzel-Eintrittskarten zum Preise von je einem Zloty abgegeben.

Posener Gartenbaudirektor von der Reise zurück

In diesen Tagen ist der Posener Gartenbaudirektor Marciniak von einer Auslandsreise zurückgekehrt, die er nach Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland unternommen hat, um sich mit den neuesten Strömungen auf dem Gebiete der Gartenbaukunst vertraut zu machen. Mit ihm haben u. a. auch die Gartenbaudirektoren von Warschau, Lodz und Bromberg die Reise gemacht. In Paris hat die polnische Delegation die Weltausstellung besucht und an dem Internationalen Kongress der Gartenbauarchitekten teilgenommen. Der Posener Gartenbaudirektor hat für unser Palmenghaus aus den Botanischen Gärten in Paris, Amsterdam und Berlin eine ganze Reihe interessanter Pflanzen mitgebracht.

Ausflug des Touringklub zur Pariser Weltausstellung

Die Posener Zweigstelle des Polnischen Touringklubs organisiert am 3. Juli für ihre Mitglieder und deren Familienangehörige einen Autobusausflug, der über Berlin, Leipzig, Erfurt, Frankfurt a. M., Saarbrücken, Verdun und Reims nach Paris führt. Die unterwegs berührten Städte werden während der fünf-tägigen Fahrt besucht. Der Aufenthalt der Teilnehmer in Paris dauert vom 7. bis 16. Juli. Drei Tage später ist der Autobus wieder in Posen. Die Fahrtkosten belaufen sich mit Einrechnung von Paß und Visum auf insgesamt 175 Zloty.

Zur Bezeichnung der Klassen bei der Eisenbahn

wurden bisher arabische und römische Ziffern verwendet. Da die arabischen Ziffern sich als praktischer erwiesen haben, indem eine Verwechslung ausgeschlossen ist und eine Fälschung auf den Fahrkarten und anderen Dokumenten viel schwerer vorzunehmen ist, ist durch Rundschreiben des Verkehrsministeriums angeordnet worden, daß die römischen Ziffern bei der Bezeichnung der Klasse durch arabische ersetzt werden müssen. An den Türen der Eisenbahnwagen und auf den Fahrkarten ist dies schon geschehen, jetzt sollen noch die Bezeichnungen der Wartesäle geändert werden.

Die Ausflugs-Rückfahrkarten bei der Bahn

Ein kürzlich als 4. Jahrgang erschienener Reiseführer des Reisebüros „Orbis“ bringt eine Zusammenstellung von Bergnützigungen, die allen Reisenden zugänglich sind.

Man unterscheidet bei der polnischen Eisenbahn zwei Arten Ausflugs-Rückfahrkarten:

1. Ausflugskarten für Sonn- und Feiertage für die Reise in die nähere Umgebung, und

2. Ausflugskarten für die Dauer von 10 Tagen für die Reise in die weitere Umgebung. Diese letztgenannten Fahrkarten berechtigen zur Reise am Sonnabend oder an einem Tage vor einem Feiertag bzw. am Sonntag oder Feiertag, während die Rückfahrt an irgendeinem Tage im Laufe des Zeitraumes von 10 Tagen, gerechnet vom Datum der Fahrkarte, angetreten werden kann. Man kann derartige Fahrkarten allerdings nur für bestimmte Stationen bzw. Strecken erhalten. Die Ausflugs-Rückfahrkarten werden von

den größeren Städten und Ortschaften ausgegeben, und zwar nach Gegenden, die als Ausflugs- oder Luftkurorte bekannt sind.

Bei den Ausflugskarten, die für mehrere Stationen gelten, kann die Rückreise von irgendeiner Station angetreten werden, die in den Grenzen der Gültigkeit der Fahrkarte liegt.

Verschiedene Ermäßigungen werden auch Personen gewährt, die mindestens 14 Tage zu Kurzwecken in irgendeinem der polnischen Kurorte gewohnt haben. Sie erhalten 33 Prozent Ermäßigung für alle Personen- und Eilzüge. In der Reihe dieser Kurorte sind u. a. aufgeführt: Inowroclaw, Ciechocinek, Mühltal, Gdingen, Sela, Jastarnia, Karwen, Wielka Wiesz, Halerowo und die ganze Reihe der bekannten Kurorte in den Beskiden, der Tatras und den Ostkarpaten. Ferner erhalten Personen, die an Fahrten der Dampferlinie „Gdynia—Amerika“ teilnehmen, für Strecken von mindestens 200 Kilometer eine Ermäßigung von 33 Prozent.

Deutscher Naturwissenschaftlicher Verein

Der nächste Lesabend des Vereins findet am Freitag, 25. Juni, um 8 Uhr in der Bücherei des Schiller-Gymnasiums statt. Dr. Torno gibt die aktuelle Zeitschriftenschau. Gäste sind willkommen.

Festsetzung von Höchstpreisen. Der Stadtpräsident hat im Einvernehmen mit der Preisprüfungskommission folgende Höchstpreise für 70prozentiges Roggenmehl und aus solchem Mehl gebadenes Brot in der Stadt Posen festgelegt: **Großhandel:** Roggenmehl 70proz. mit Saft frei Empfangsstation bzw. Großhandelslager der Mühle 35 Zl.; Roggenmehl 70proz. im Großhandel mit Saft für 100 Kg. 36,60 Zl. **Kleinverkauf:** Roggenmehl 70proz. je Kilo 40 Groschen, Roggenbrot aus solchem Mehl je Kilo 35 Groschen.

Musterung von Pferden und Wagen. In der Zeit vom 24. bis 30. Juni wird auf den Blonia Wäldchen vor dem Stadion eine Musterung von Pferden und Wagen durchgeführt. Die Besizer erhalten namentliche Aufforderungen. Der Musterungsplan ist aus den öffentlichen Anschlägen ersichtlich.

Vor Hunger zusammengebrochen ist gestern in der Fredry der 36jährige Andrzej Gawron aus Wronke. Nachdem er gestärkt worden war, konnte er die Unfallstation mit eigenen Kräften wieder verlassen.

Ein bedrohlich aussehendes Feuer brach im Hause Jasna 11 aus, wo Teer auf dem Dach in Brand geraten war. Man alarmierte zwei Feuerwehren, aber noch vor deren Eintreffen konnte das Feuer gelöscht werden.

Mißlungener Taschendiebstahl. In der St. Martinstraße versuchten am hellen Tage zwei

Diebe einem Gast aus Berlin bei einem künstlich hervorgerufenen Gedränge die Brieftasche und eine goldene Uhr zu entwenden. Eine Dame hatte das Manöver bemerkt und warnte das für den Diebstahl ausersehene Opfer, worauf die Diebe verschwanden.

Bestätigtes Urteil gegen Kommunisten. Das Appellationsgericht verhandelte in der Berufungsinstanz gegen die Kommunisten Josef Pacanowski, der vom Bezirksgericht zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden war, Stanislaw Rejminiat und Andrzej Weclawek, die sechs Jahre erhalten hatten. Das Urteil der ersten Instanz wurde bestätigt. Die Strafe für Pacanowski, einen Rückwanderer aus Frankreich, wurde verschärft. Sie lautete auf fristlose Unterbringung in einer Anstalt für unterbesserliche Verbrecher.

Sammlung für das Soldatenhaus. In der Zeit vom 25. Juni bis 2. Juli wird eine Opferwoche für das Soldatenhaus durchgeführt.

Vom Baugerüst abgestürzt sind am Handwerkerhaus in der Katakzaka die Maurer Michal Balniera und Wladyslaw Kaminiak. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Kühlwagen Posen—Kattowik

Für diejenigen, die leicht verderbliche Ware, wie Butter, Obst, Gemüse usw., verschicken, hat die Posener Eisenbahndirektion für den Transport solcher Waren von Posen nach Kattowik dem Zuge Nr. 417 einen besonderen Kühlwagen beigegeben. Der Wagen verkehrt mit Ausnahme von Sonnabenden sowie Sonn- und Feiertagen täglich um 8 Uhr abends. Eintreffen in Kattowik um 4.34 Uhr früh. Wer diesen Kühlwagen benutzen will, muß dies auf dem Frachtbrief besonders vermerken. Es ist ein Zuschlag von 3 Prozent zu zahlen.

Aus Posen und Pommerellen

Leszno (Wissa)

k. Tierschau und bäuerliche Ausstellung in Gubrau. Am Sonnabend, 26. und Sonntag, 27. d. Mts., findet in Gubrau eine Tierschau, verbunden mit einer bäuerlichen Ausstellung statt. Wir weisen auf diese Veranstaltung besonders hin, weil gewiß die landm. Kreise, so weit sie Grenzansweise besitzen, gern die Gelegenheit wahrnehmen werden, diese interessante Schau zu besichtigen. Eine Wechselstube wird an beiden Tagen auf der Ausstellung eingerichtet.

k. Gemeindefest in Lashwig. Am vergangenen Sonntag feierte die Lashwiger Kirchengemeinde ihr Gemeindefest. Die Kinder vergnügten sich im Garten bei frohem Spiel und wurden mit Kuchen und Kaffee bewirtet. Im Mittelpunkt des Festes aber stand die erwachsene Jugend, die nach der Kaffeepause mit einem Märchenspiel der Gebrüder Grimm „Siebenschläfer“ aufwartete. Das Spiel wurde flott und sehr gut dargeboten und erntete reichen Beifall. Die Jungmädchen erfreuten die Gäste mit Volksliedern, Kanons, Tänzen und die Kinder mit Gedichten. Auch der Bläserchor trug viel zum Gelingen des Festes bei. Mit einer Abendfeier in der Kirche fand das wohlgelungene Fest seinen Abschluß.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. Brände. Die Wongrowitzer Motorspritze wurde in der Nacht nach Czyn gerufen, wo bei dem Landwirt Wasak ein Feuer ausgebrochen war. Eine Scheune wurde ein Raub der Flammen. Eine Stunde später brach ein zweites Feuer bei dem Rittergutsbesitzer Danielewicz

aus. Bei dem herrschenden Winde nahm das Feuer große Ausmaße an. Es verbrannten die Scheune, die Viehställe, der Schweinestall und die Dreschmaschine, kurzum, das gesamte tote Inventar. Auch fünf Schweine sind mitverbrannt. Der Schaden beträgt schätzungsweise 25 000 Zl. Durch überfliegende Funken war die benachbarte Mühle des Herrn Potoniec in Gefahr. Der Wongrowitzer Feuerwehr gelang es in Zusammenarbeit mit der Wehr aus Wapno, ein Uebertreten des Feuers auf die stark gefährdete Mühle zu verhindern. Man hat Wanderburschen im Verdacht, Brandstifter gewesen zu sein.

Gniezno (Gnesen)

ew. Von einer Flurschau. Die Ortsgruppe der Welage veranstaltete am Sonntag, dem 20. Juni, eine Flurschau auf dem Saatgutgut Klejczewo, Kreis Schroda. Die Abfahrt der 49 Teilnehmer erfolgte von der Geschäftsstelle in 2 Autobussen. Die Mitglieder wurden von den Besitzerinnen von Klejczewo, den Damen Hildebrandt, und von Herrn Administrator Rosengarten begrüßt. Da ein leichter Regen niederging, wurden zunächst die Stallungen besichtigt. Die gegebenen Erläuterungen bewiesen, daß die Betriebsleitung sich den wirtschaftlichen Verhältnissen in hervorragender Weise anzupassen versteht. Interessant waren vor allem die Ausführungen von Zrl. Hildebrandt über ihre Beobachtung bezüglich der Vererbung der Milchleistungsanlagen. Die Auslaufmöglichkeit für die Schweine wurde als sehr praktisch bezeichnet. Dann fand eine Besichtigung des Saatgutspeichers statt. Die hier von Zrl.



Hildebrandt gemachten Mitteilungen über den Aufbau einer neuen Getreidesorte stellen für den größten Teil der Zuhörer etwas Neues dar. Vielen ist wohl dabei klar geworden, wieviel Arbeit und Ausdauer notwendig sind, um eine neue Züchtung herauszubringen. In die Besichtigung des Zuchtspeichers schloß sich ein Gang zu den Zuchtgärten für Sommerungsarten. Darauf wurde im Gutsbureau nach freundlicher Einladung Kaffee getrunken. Während der Kaffeetafel dankte der Ortsgruppenvorsitzende, Herr Paul Arndt-Gebarzewo, den Damen Hildebrandt für den herzlichen Empfang. Im Anschluß an die Kaffeetafel fand eine Feldbesichtigung auf Leiterwagen statt, die den Teilnehmern zeigte, daß das Saatgut nicht nur auf den Zuchtspeichern gut aussieht, sondern auch auf den Feldern von Klejczewo vorzüglich steht und wächst. Bemunterung erweckte ferner der vorzügliche Stand der Kartoffelfelder. Besonders die Robinia, eine Nachfolgerin der Wolmann, zeichnete sich durch ausgezeichneten Stand aus. Nach der Feldschau wurde der mehrstöckige Speicher in Nagrowice besichtigt, der mit seinen erstklassigen maschinellen Einrichtungen und der höchst praktischen Gesamtanlage, die von Herrn Bitter selbst erklärt wurde, Staunen und aufrichtige Anerkennung hervorrief. Nach einem herzlichen Dank an Herrn Bitter ging es auf Wagen zurück nach Klejczewo, von wo nach kurzer Stärkung die Rückfahrt nach Gnesen angetreten wurde. Allen Mitgliedern der Welage-Ortsgruppe Gnesen, die an der Fahrt teilnahmen, wird die Flurschau in Klejczewo eine schöne Erinnerung bleiben und jeder Teilnehmer wird dankbar sein für die wertvollen Eindrücke.

Wyrzysk (Wirsig)

§ Vom Stadtparlament. Die letzte Stadtverordnetenversammlung nahm einen stürmischen Verlauf. Nach Erledigung der ersten Punkte der Tagesordnung wurde nochmals über die Ausbaggerung der Stadtwiese beraten, die laut Beschluß angekauft werden sollte. Die Kaufverhandlungen mit dem Mühlenbesitzer und Stadtv. Kozlikowski wurden als ergebnislos abgebrochen. Eine Ausbaggerung sollte nur in Frage kommen, wenn die Wiese städtisches Eigentum würde. Die letzte Sitzung beschloß nun die Ausbaggerung, wozu eine Anleihe von 4000 Zl. von der Kreisparlasse aufgenommen werden sollte. Die beantragte Ermäßigung des Sornsteinfegertarifs bei staatlichen Gebäuden wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden einige nachträgliche Budgetpositionen beschlossen, u. a. die Anschaffung eines Sprengwagens und die Uebertnahme einer Schuld des Verschönerungsvereins.

Naklo (Nafel)

§ Polnische Sängertreffen. Am vergangenen Sonntag fand in Nafel auf Anregung des Kreisstarosten Muzyczka ein Kunstwettbewerb statt, dem ein voller Erfolg beschieden war. An der Veranstaltung nahmen 85 Vereine mit 2500 Mitwirkenden aus den nächstliegenden Kreisen teil. Auch Auslandspolen aus Deutschland waren erschienen. Die Veranstaltung begann am Sonnabend im Schützenhause in Anwesenheit eines Vertreters des Kultusministeriums und der Posener Wojewodschaft. Am Sonntag morgen fand ein feierlicher Gottesdienst statt, wobei die Messe durch den bekannten polnischen Heimatforscher Propst Geppert zelebriert wurde.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am zweiten Ziehungstage der 1. Klasse der 39. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:
5000 Zl.: Nr. 145 155.
1000 Zl.: Nr. 6132, 112 016, 151 349.
Nachmittagsziehung:
20 000 Zl.: Nr. 183 380.
10 000 Zl.: Nr. 118 613, 187 451.
2000 Zl.: Nr. 37 624, 38 239, 93 966, 144 744.
1000 Zl.: Nr. 62 977, 137 360, 140 278.

Nach dem Gottesdienst hielt der Vorsitzende des Festkomitees, Kreisstarost Muzycza, eine Ansprache; die vereinigten Chöre sangen ein Lied. Die Militär-Direkteur spielten den Psalm „Dzycza“ von Nowowiejski und wurden dabei von dem Komponisten dirigiert. Es folgten Chöre, Volkstänze und Darbietungen der Militär-Direkteur. Eine Attraktion der Veranstaltung war eine Polonaise von Montuzza, die von acht Paaren in historischen Kostümen getanzt wurde. Der Veranstaltung wohnten gegen 20 000 Zuschauer bei.

Klecko (Klecko)

Ein neues Bistupin

ew. In diesen Tagen stieß man bei Planierungsarbeiten in der Nähe des Sportplatzes in Klecko auf Reste von Bauten, deren Alter auf 2000 Jahre geschätzt wird. Die nähere Untersuchung ergab, daß es sich um ein neues Bistupin handelt — die einzelnen Funde von Schmuckstücken, Töpfen, Handwerkszeugen und anderen Sachen sind dieselben wie in Bistupin. Zur Ausgrabungsstätte eilen Hunderte von Menschen, um die wertvollen alten Funde zu besichtigen. Die Stadtverwaltung hat einstimmig beschlossen, die Ausgrabungen unter Leitung von Sachkundigen weiterzuführen.

Rogowo (Rogowo)

ew. Feuer beim Brotbacken. Vergangene Woche brach beim Landwirt Zwolentkiewicz in Rogow ein Feuer aus. Verbrannt sind Wohnhaus, Stall, Scheune und sämtliches totes und lebendes Inventar. Der Brand ist infolge eines fehlerhaften Schornsteins vom Badofen, in dem gerade Brot gebacken wurde, entstanden. Der Besitzer war nur mit 3500 Zł. versichert.

Krotoczyn (Krotoczin)

Einbruch in eine Dorfschule. Die Diebe brachen in die Kanzlei des Schulleiters in Baskow ein und entwendeten 200 Złoty in bar sowie verschiedene Schulzeugnisse. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

Osiek (Nehthal)

§ Vom Heuschnitt. Die Arbeiten bei der Heuernte sind überall in vollem Gange, teilweise bereits beendet. Der Ertrag bleibt hinter dem des Vorjahres zurück. Sehr gut steht in diesem Jahre der Roggen, teilweise auch die Kartoffeln.

Czarnków (Czarnikau)

§ Evangelischer Jugendtag. Der Jugendtag für den Kirchenkreis Czarnikau-Pilehne, der 1936 dank der Gastsfreundschaft der dortigen Gemeinde in Romanshof stattfand, soll in diesem Jahre wieder in Czarnikau, und zwar am Dienstag, dem 29. Juni (Peter- und Paulstag), gefeiert werden. Die kirchlichen Jugendgruppen versammeln sich um 1/10 Uhr im zweiten Pfarrhof zu gemeinsamem Einzug in die Kirche, wo der Festgottesdienst um 10 Uhr beginnt. Als Prediger ist Pfarrer Braunschweig aus Puzig gewonnen worden.

Die Nachmittagsfeier auf dem Gemeindepark beginnt um 2 Uhr. Hier wird noch einmal Pfarrer Braunschweig zu einer Ansprache über: „Christliche Jugendbewegung in aller Welt“ das Wort nehmen. Im übrigen soll die Jugend mit gefanglichen und sportlichen Darbietungen zu ihrem Recht kommen. Der Jugendtag schließt etwa um 1/7 Uhr mit kurzer Abendandacht im Freien. Der ganze Tag steht unter der diesjährigen Losung der christlichen Jugend: „Gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes“. Er soll ein Bekenntnis der evangelischen Jugend zu ihrem Herrn und König Jesus Christus und seiner Kirche sein. Solch ein Bekenntnis paßt gut zu dem Tage, da man das Gedächtnis der beiden größten Apostel-Märtyrer der Christenheit feiert.

§ Tollwutsperrkreis. Da bei einem Hunde des Landwirts Tajzarek in Brzeźno Tollwut festgestellt wurde, ist laut Erlaß des Kreisstarosten das Gebiet der Sammelgemeinde (Wüstbezirk) und Stadt Czarnków als Tollwutgefahrgebiet erklärt worden. In diesem Gebiet müssen alle Hunde an der Kette gehalten werden, bei Mitführung an der Leine geführt und mit einem Maulkorb versehen sein. Ausgenommen sind Jagd- und Hütehunde. Hunde dürfen aus der Gefahrenzone nur nach einer Genehmigung des Starosten und Untersuchung durch den Kreisarzt ausgeführt werden. Auch das freie Herumstreifen der Ragen ist verboten. Hunde und Ragen, die frei umherstreifen, werden sofort getötet. Uebertretungen der Verordnung werden außerdem bestraft.

§ Den 90. Geburtstag konnte der Klempnermeister Johann Schilling hier selbst am 22. d. Mts. in voller Miffigkeit begehen. Trotz des hohen Alters arbeitet der alte Handwerksmeister noch täglich in gewohnter Weise in seiner Werkstatt und verfolgt regelmäßig Tag für Tag seine Zeitung. Wir wünschen ihm einen zufriedenen Lebensabend!

Schweres Lastkraftwagenunglück in Frankreich

Paris, 24. Juni.

In der Nähe von Tremblais bei Charleville stürzte ein Lastkraftwagen um und begrub 10 Arbeiter unter sich. Drei von ihnen wurden auf der Stelle getötet, fünf weitere wurden in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus von Charleville gebracht.

Vorfürhrungen 5, 7, 9 Uhr

APOLLO

Vorfürhrungen 5, 7, 9 Uhr

Ab morgen, Freitag, 25. Juni, Sensationeller Spionagefilm

Die Leuchter des Kaisers

Sybille Schmitz — Karl Diehl — Friedl Czepa — Inge List.

G E K U E H L T E R S A A L !

Heute, Donnerstag, zum letzten Male: „Das unheimliche Haus“.

Sport vom Tage

Morgen beginnt die Polen-Rundfahrt

Die über 1340 Kilometer führende Polen-Radfernfahrt nimmt morgen ihren Anfang. Der Start erfolgt zu Mittag in Warschau und wird von Minister Urzysch vorgenommen.

Die Einzelstappen sind von verschiedener Länge und führen von Warschau über Kielce nach Krakau, von dort über Bielig und Kattowik wieder nordwärts über Czestochau, Kalisz und Posen nach Wloclawek, schließlich über Lodz zurück nach Warschau, wo am 4. Juli auf der Dynasy-Rennbahn der Spurt ausgetragen wird.

Der diesjährigen Polen-Rundfahrt kommt insofern erhöhte Bedeutung zu, als sie die längste aller bisher veranstalteten Fahrten ist und zum ersten Male ausländische Mannschaften an ihr teilnehmen. Reicht die Klasse der für Polen gemeldeten ausländischen Fahrer auch nicht

an die Weltklasse der in Deutschland Gestarten heran, so ist ihre Teilnahme doch erfreulich und für den Anfang nicht zu unterschätzen.

An ausländischen Mannschaften sind gemeldet: aus Ungarn — Karasi, Gerc, Eies und Szalay; aus Rumänien — Gocunan, Nicolici, Marmoneca, Tzapou; eine kombinierte französisch-italienische Mannschaft.

Polen stellt vier Mannschaften, die sorgfältig ausgewählt und zusammengestellt worden sind. Ursprünglich waren nur drei Mannschaften vorgesehen.

Als Preise sind festgesetzt: 2800 Złoty für die siegreiche Mannschaft, 1900 Złoty für den zweiten Sieger, 1050 Złoty für die drittplatzierte und 580 Złoty für die viertbeste Mannschaft. Außerdem erhält der individuelle Sieger einen Preis von 700 Złoty.

Polens Elf siegt über Schweden

Im Warschauer Militärstadion wurde am gestrigen Mittwoch ein Fußball-Länderkampf zwischen Schweden und Polen ausgetragen. Es war die zehnte Begegnung der beiden Länder. Die Schweden hatten kurz vorher die Finnen 4:0 geschlagen und die Esten 7:2 abgefertigt. Wenn auch Finnland und Estland nicht zur besten Klasse Europas gehören, so wiesen doch die beiden Ergebnisse darauf hin, daß die Schweden beiseite nicht zu unterschätzen waren. In Warschau stiegen sie auf eine gut montierte polnische Mannschaft, die besonders im Angriff bei recht guter Laune war und einen klaren Sieg davontrug.

Es entwickelte sich in dem trotz des Wochentages gut besetzten Stadion ein flottes Spiel, dessen Tempo von der polnischen Sturmreihe diktiert wird. Polens Mannschaft spielt ganz überlegen und legt durch Wodarz und Piorek

zwei Tore vor. Nach der Pause erhöht Wilimowski, der in der ersten Halbzeit für kurze Zeit verletzt ausscheiden mußte, in der 15. Minute auf 3:0. Erst jetzt kommen die Schweden etwas auf und können 10 Minuten später den Ehrentreffer durch Wetterström erzielen, vor dessen Ball Madajski kapitulieren muß.

Die Tore für Polen fielen nach herrlichen Vorlagen des Poseners Scherffe, der im Sturm den Ton angab und sich durch ganz besonderen Kampfesgeist auszeichnete. Außer ihm fiel der wendige Oberschlesier Gemza in der Verteidigung auf. Die Schweden, deren gefährlichste Sturmreihe sich nicht durchsetzen konnte, hatten ihren besten Mann in dem Torhüter Sjoeborg, der hervorragende Abwehrarbeit leistete.

Der schöne Länderkampf wurde von dem Franzosen Leclerc geleitet.

Wie Amerikas „Weltmeister“ verlor

Von Beginn des Kampfes war Louis der Angreifer. Aber seine Kampfarm war diesmal sehr vorsichtig und überlegt. Er hatte ganz offenbar die Lektion, die ihm Max Schmeling im vorigen Jahr erteilte, nicht vergessen. Braddock hatte in keinem Augenblick Gelegenheit, die Rechte so zu landen, wie dies Max Schmeling getan.

Mit fortschreitender Rundenzahl ließ Braddock mehr und mehr nach. Schon in der 2. Runde brachte ihm Louis eine Augenverletzung bei, und von den nächsten Runden ab konnte auch der Laie in Louis den Sieger erkennen.

In der 6. und 7. Runde landete der Neger ununterbrochen rechte und linke Haken sowie Gerade am Kopf und Körper Braddocks, ohne daß dieser zu erwidern imstande war. Das nahe Ende war deutlich vorauszusehen. Nur noch die Frage, wie lange Braddock durchhalten würde. Ganz vergeblich versuchten die Anhänger des „Weltmeisters“, ihn durch Brüllen, Toben und Pfeifen anzufeuern.

Die 8. Runde begann Louis offenbar in dem Entschluß, ein Ende zu machen. Und es kam auch so. Nach einer Serie von schweren rechten und linken Haken sank Braddock nach einer Minute und 10 Sekunden in die Knie und weiter zu Boden. Nichts und niemand konnte ihn dazu bewegen, sich zu erheben.

Unter dem ohrenbetäubenden Gebrüll der zahlreich anwesenden Neger wurde Braddock seines Weltmeistertitels verlustig, und Louis zum Sieger erklärt.

Die Niederlage

fiel so vernichtend aus, wie sie kaum vernichtender sein konnte. Nicht Braddock allein ist geschlagen, sondern der ganze lächerliche amerikanische Manager-Verein. Die New Yorker Box-Kommission, die sich zu der lächerlichen Suspension des kniefenden „Weltmeisters“ Braddock entschloß und diesen gegen einen Mann kämpfen ließ, den Schmeling im Ring geradezu vernichtet hatte, sie steht jetzt da mit ihrem Talent. Der Bundesrichter und das Appellationsgericht in Philadelphia, die trotz der Verträge keinen Grund zum Einschreiten fanden und dem Renommee der amerikanischen Justiz wenig dienten, haben Max Schmeling in dem Entschluß bekräftigt, diesmal mit den Amerikanern gründlich abzurechnen. Es ist ihm vollkommen gelungen. Louis hat ihm dabei geholfen. Der-

selbe Louis, der ja nun anscheinend in den Augen der Amerikaner Weltmeister sein dürfte.

Schmelings Gegenlieb

Noch bevor aber der Chicagoer Kummel zwischen Braddock und Joe Louis begann, hat Amerika Europas Gegenlieb gespürt. Max Schmeling wußte, warum er so plötzlich nach London flog! Noch am Dienstagabend wurden die Verträge für die wirkliche Weltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und dem Meister des britischen Empire, Tommy Farr, unterzeichnet. Dieser Kampf soll noch im September dieses Jahres als große Freiluftveranstaltung wahrscheinlich im White-City-Stadion ausgetragen werden. Es bedarf keiner Frage, daß damit alle amerikanischen Pläne durch Max Schmeling selber zerstört worden sind. Er hat sich glänzend für die schäbige Behandlung durch die New-Yorker Boxkommission gerächt.

Als bitterste Bille aber müssen sie jenseits des Ozeans den Termin empfinden. Mike Jacobs, der in allen ihm ergebenden Wittern Americas und Europas hatte ausposaunen lassen, daß er Louis und Farr um den Titel zusammenbringen werde, vielleicht aber schon im Herbst auf Schmeling zurückgreifen könne — er ist zum ersten Mal in seinem Leben auf einen Klageerren getroffen. Max Schmeling hat den seit langem vorgesehenen Londoner Kampftermin am 30. Juli bei der getrigen Verhandlung vertagen können. Er und Farr befinden sich unter Vertrag und scheiden für alle diesjährigen USA-Pläne aus.

Wimbledon-Tennis

Horn verliert gegen Sperling

Am dritten Tag des Wimbledon-Tennisturniers stand zuerst Hener Henkel im Brennpunkt des Interesses. Obgleich auf dem Centre-court Hilde Sperling-Krahwinkel gegen MarieLouise Horn spielte, strömten die Zuschauer doch auf Platz 1 zusammen, auf dem Henkel gegen Tinkler angefeht war. Sie kamen alle auf ihre Kosten, da unser zweiter Diviscoup-Mann fünf Sätze brauchte, um Tinkler 2:6, 7:5, 3:6, 8:0, 6:3 zu schlagen. Der Kampf hatte über anderthalb Stunden gedauert.

Inzwischen war auf dem Centrecourt längst die Entscheidung gefallen. Beim Stande von 0:2 konnte Fräulein Horn die beiden einzelnen

Falls Sie es verjäumt haben,
das „Posener Tageblatt“ rechtzeitig bei der Post für den Monat Juli bzw. das 3. Vierteljahr zu bestellen, dann holen Sie diese wichtige Arbeit sofort nach.

Auch jetzt noch

nehmen alle Postämter Bestellungen entgegen.

Verlag des Posener Tageblattes.

Spiele für sich buchen, dann gewann Frau Sperling 6:2, 6:0. Der zweite Satz hatte nur zehn Minuten in Anspruch genommen.

Sportklub Graudenz wurde Pommerellenmeister

Am Sonntag fanden in Bromberg die leichtathletischen Meisterschaften von Pommerellen statt, die mit einem großartigen Erfolg des Sportklubs Graudenz endeten. Der SKG konnte unter den zwölf führenden Vereinen wie Pommerellens, die an den Meisterschaften teilnahmen, mit 118 Punkten den ersten Platz in der Mannschaftswertung erringen. Im geschlageneren Feld endeten so bekannte und gute Vereine wie RSW. Pomorzanie (102 Punkte), WRS. Graudenz (97), Sokol-Bromberg (97), Polonia-Bromberg (89) und Sokol-Graudenz (68). Der Sieg des SKG. war die große Sensation der diesjährigen Meisterschaften.

Vorläufige Ergebnistabelle des Gordon-Bennett-Kennens

Am Mittwochabend ist, nachdem die Nachricht von der in Lettland erfolgten Landung des Ballons „Belgica“ eingetroffen war, die vorläufige Ergebnistabelle veröffentlicht worden. Nach dieser Tabelle bleibt allerdings die Frage nach dem Sieger, solange keine genauen Messungen vorliegen, noch offen. Der Belgier Desmuyter, der Sieger des Vorjahres soll etwa 25 Kilometer weiter als Hauptmann Janusz niedergegangen sein. An dritter Stelle behauptet sich der Ballon „Zürich“ vor dem polnischen Ballon „LWP“. 5. Warzawa, 6. „Plus beau les sports“ vor „Sachsen“, „Brugel-les“, „Silbebrand“, „Chemnitz“, „Aeroclub de France“ und „Kapitan van Hupfle“.

Im Zeichen der XII. Olympischen Spiele

Uns ging in diesen Tagen die erste Nummer der „Olympia-Nachrichten für die XII. Olympiade 1940“ aus Tokio zu.

Die „Nachrichten“ werden monatlich vom Komitee der XII. Olympischen Spiele in Tokio herausgegeben, u. zw. in Form eines amtlichen, vier Seiten starken Mitteilungsblattes. Die Olympia-Nachrichten erscheinen in vier Sprachen — in Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch. Sie gehen allen denen zu, die in irgend einer Weise an den Vorbereitungen für die nächste Olympiade interessiert sind.

Das Organisationskomitee für die XII. Olympischen Spiele hat beschlossen, den Aktiven und Offiziellen auf allen japanischen Eisenbahnen freie Fahrt zu gewähren. Besucher der Spiele 1940 sollen eine 50prozentige Preisermäßigung erhalten.

Hochzeitsreise Caracciolas

Mit der Fahrt zu dem am 3. Juli in New York zum Austrag kommenden Rennen um den Vanderbilt-Pokal verbindet Rudolf Caracciola seine Hochzeitsreise. Der Meisterfahrer von Mercedes-Benz, der wohl der dienstälteste und erfolgreichste Autorennfahrer der Welt ist und seit 1923 auf eine lange Kette von Erfolgen zurücksehen kann, vermählt sich dieser Tage mit Frau Alice Trobed. Caracciola tritt mit seiner jungen Gattin, die selbst eine begeisterte Anhängerin des Autorennsports ist, am 23. Juni von Cherbourg aus mit dem Vlodgdampfer „Bremen“ die Ueberfahrt nach Amerika an.

Bei einer Kletterpartie abgestürzt

Mailand, 23. Juni.

Im Gebiete des Gran Paradiso kamen bei einer schwierigen Kletterpartie 3 Studenten und eine Studentin aus Turin ums Leben. Forstmitglieuten und Arbeitern gelang es, die Leichen der Bergsteiger in einem Kamin zu entdecken und unter großen Schwierigkeiten ins Aosta-Tal zu bringen. Bei der Erklöterung einer Wand dürfte einer der Studenten den Halt verloren und die anderen am Seil hängenden Kameraden mitgerissen haben, wobei alle vier den Tod fanden.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Ake., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtliche in Poznan, Aleja Marszalka Pilsudskiego 25.

Polens Bemühungen um die Steigerung seiner Ausfuhr

Am 22. d. M. fand in Warschau die vom Staatlichen Exportinstitut einberufene Exportkonferenz der Handels- und Gewerbetkammern und sonstigen wirtschaftlichen Selbstverwaltungskörperschaften statt...

Erhöhte Produktion der polnischen Glashütten im Jahre 1936

Nach dem Bericht des Verbandes der polnischen Glashütten für das Jahr 1936 betrug die Produktion der dem Verbands angeschlossenen Glashütten in diesem Jahre 79 335 t gegenüber 77 357 t im Vorjahre...

Weiteres Anziehen der Getreidepreise in Polen

Die im Laufe der vergangenen Woche eingetretene Preissteigerung für Getreide an den polnischen Produktenbörsen hat sich am Beginn dieser Woche fortgesetzt...

Ausserkraftsetzung zweier Kartellverträge der chemischen Industrie

Durch eine Entscheidung des Ministers für Industrie und Handel ist mit Wirkung vom 21. 6. 1937 die Kartellabrede der Erzeuger von Kalium-Bichromat und Natrium-Bichromat vom 12. 2. 1937 und die Kartellabrede der Erzeuger von Chrom-Alaun vom 19. 2. 1937 aufgehoben worden...

Bonnet und Rist über Frankreichs Finanzlage

Bonnet erklärte vor seiner Abreise aus New York, nachdem er seinen Botschafterposten gegen den eines Finanzministers eintauschte: Ich habe das Finanzministerium übernommen, weil ich zu den Sanierungsmöglichkeiten meines Landes Vertrauen habe...

Man wird in regierungsfreundlichen Kreisen die Beziehungen, die Bonnet in Washington zu dem belgischen Premierminister Van Zeeland und zu den Vereinigten Staaten von Amerika angeknüpft hat, auszuwerten versuchen...

Abchluss des Internationalen Landbaukongresses in Den Haag

Annahme von 8 Resolutionen — Namensänderung der Organisation

Der am 17. 6. begonnene Internationale Landbaukongress in Den Haag ist am 22. 6. geschlossen worden. Bei der offiziellen Schlussitzung teilte der Vorsitzende mit, dass sich durch die jüngste Statutenänderung der Charakter der Commission Internationale d'Agriculture geändert habe...

Der erste Ausschuss beschäftigte sich in Sonderheit mit dem internationalen Buttermarkt, wonach nach langen Verhandlungen und nach Ueberwindungen vieler Schwierigkeiten eine Entschliessung angenommen wurde, die die Rationalisierung des internationalen Buttermarktes vorschlägt...

Der zweite Ausschuss beschäftigte sich mit dem landwirtschaftlichen Unterricht und der Propaganda und beschloss, allen Landbauorganisationen den Ausbau nationaler landwirtschaftlicher Radiobereiche zu fördern...

Die Entschliessung im dritten Ausschuss stellt fest, dass unter den heutigen Umständen eine gewisse durch den Staat gesteuerte Wirtschaft unumgänglich sei, das Prinzip des Privatbesitzes aber gewahrt werden müsse...

Der vierte Ausschuss beschäftigte sich mit der Vieh- und Pferdezucht und fordert ein internationales Abkommen zum Schutze der nationalen Zuchtergebnisse...

Der fünfte Ausschuss behandelte die Lage des Weinbaues. Mangels geeigneter Unterlagen ist man zu keinem positiven Ergebnis gekommen, doch wird die Zusammenkunft einer internationalen Kommission angeregt...

Im sechsten Ausschuss wurde eine Entschliessung zugunsten der wieder erhöhten Verwendung der Pferdekraft angenommen.

In der Entschliessung des siebenten Ausschusses über die landwirtschaftlichen Industrien wird mit Befriedigung festgestellt, dass durch neue Verwendungsarten landwirtschaftlicher Erzeugnisse zur Herstellung von Textilrohstoffen sehr bedeutende Ergebnisse erzielt worden sind...

Der achte Ausschuss beschäftigte sich mit der Stellung der Frau in der Landwirtschaft und nahm eine Entschliessung zur Verbesserung der sozialen und hygienischen Lage der Frau an.

Alle Entschliessungen wurden im Plenum nach kurzen Besprechungen angenommen.

Kanadische Getreidesilos in England?

Der kanadische Getreideausschuss befindet sich zur Zeit in London, um eine Erhöhung der kanadischen Weizenausfuhr nach England durchzusetzen. Laut „Morning Post“ wird der Ausschuss mit den englischen Behörden den Plan erörtern, grosse Getreidesilos in England zu errichten...

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse vom 24. Juni

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse Warschau, 23. Juni

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas schwächer, in den Privatpapieren veränderlich.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, 23.6, 25.6, 22.6, 22.6. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63.63, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe

Verhandlungen mit Oesterreich über die Kohlenausfuhr

Eine Abordnung von Vertretern des polnischen Ministeriums für Industrie und Handel und der Kohlenindustrie hat sich nach Wien begeben, um dort am 23. 6. 1937 Verhandlungen über die polnische Kohlenausfuhr nach Oesterreich zu führen...

erbsen 26—28, Wicken 24.50—25.50, Peluschen 22—23, Blaulupinen 16.75—17.25, Gelblupinen 17.50—18, Serradella 23.50—24.50, Weissklee roh 95—105, Weissklee gereinigt 97% 120 bis 135, Rotklee roh 110—125, Rotklee gereinigt 97% 140—150, blauer Mohn 72—74, Weizenkleie grob 17.50—18, Weizenkleie mittel und fein 16.50—17, Roggenkleie 19—19.50, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 16.75 bis 17.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1232 t, davon Roggen 194. Stimmung: ruhig.

Getreide, Posen, 24. Juni 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Large table of grain prices with columns for grain type and price. Includes items like Roggen, Weizen, Braugerste, Wintergerste, etc.

Stimmung: beständig. Gesamtumsatz: 1432.7 t, davon Roggen 381 Weizen 208, Gerste 18, Hafer —.

Getreide, Kattowitz, 23. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 28.75, Einheitsweizen 32.50, Sammelhafer 28.75, Blaulupinen 19.50, Weizenmehl 65% 43.50—44.75, Roggenmehl 70% 36.75—37, Weizenkleie mittel 16.75, Roggenkleie 19—19.50, Leinkuchen 23. Richtpreise: Roggen 28—28.50, Einheitsweizen 32—32.50, Sammelweizen 31.50—32, Einheitshafer 29.50 bis 30, Sammelhafer 28.50—29, Gerste 26—27, Gelblupinen 21.50—22, Blaulupinen 19—19.50, Weizenmehl 65% 43.50—44, Roggenmehl 70% 36.50—37, Weizenkleie grob 17—17.50, mittel 16.50—17, fein 16—16.50, Roggenkleie 18.75 bis 19.25, Leinkuchen 23—23.50, Rapskuchen 18.25 bis 18.75. Der Gesamtumsatz beträgt 1.225 t, davon Roggen 30 t. Stimmung: fest.

Märkte

Getreide, Bromberg, 23. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 27.00 zł. — Richtpreise: Roggen 26—26.50, Weizen 29.75 bis 30.25, Hafer 24.50—25, Roggenkleie 19.25 bis 19.50, Weizenkleie grob 17—17.25, Weizenkleie fein und mittel 16.75—17, Gerstenkleie 17.75 bis 18, Viktorialerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Felderbsen 22—23, Wicken 25 bis 26, Peluschen 22.50—23.50, Gelblupinen 16.25—16.75, Blaulupinen 15.75—16, Senf 32—34, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 23—24, Sojaschrot 23 bis 23.50. Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 921 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 161, Weizen 203, Hafer 31, Gerste 40, Roggenmehl 112 Weizenmehl 113, Roggenkleie 15, Weizenkleie 30, Gerstenkleie 10, Lupinen 10, Speisekartoffeln 135, Leinkuchen 15 t.

Getreide, Warschau, 23. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 32 bis 32.50, Sammelweizen 737 gl 31.50 bis 32, Standardroggen I 693 gl 28 bis 28.50, Standardroggen II 681 gl 27.25—28, Standardhafer I 460 gl 28.25—28.75, Standardhafer II 435 gl 27.75—28.25, Braugerste 27 bis 27.50, Felderbsen 23 bis 24, Viktorialerbsen 22—24, Folgererbsen 22—23, Wicken 25 bis 26, Peluschen 22.50—23.50, Gelblupinen 16.25—16.75, Blaulupinen 15.75—16, Senf 32—34, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 23—24, Sojaschrot 23 bis 23.50. Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 921 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 161, Weizen 203, Hafer 31, Gerste 40, Roggenmehl 112 Weizenmehl 113, Roggenkleie 15, Weizenkleie 30, Gerstenkleie 10, Lupinen 10, Speisekartoffeln 135, Leinkuchen 15 t.

Ihre Verlobung geben bekannt
Ilse Petrich
 Gewerbelehrerin
Walter Kaebisch
 Assistenzarzt
 Rogoźno (Poznań)
 Waidenburg (Schles.)
 Segen-Gottes-Str. 33
 Oberau über Lüben (Schles.)
 z. Z. Habelschwerdt,
 Krankenhaus „Maria Hilf“
 im Juni 1937.

H. FOERSTER
 DIPLOM-OPTIKER
 Poznań, Fr. Ratajczaka 35
 Telefon 2428.
 Fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Augenläser
 Feldstecher, Barometer,
 Thermometer, Regenmesser,
 Stalldünger-Thermometer,
 Getreidewaagen
 Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

Für die großen
Festtage in Poznań
 Porträts des Königs
 und Kronprinzen
 von Rumänien. Flaggen in
 rumänischen, katholischen und
 Landesfarben.
Dom Sportowy
 św. Marcin 33. Telefon 55-71.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme beim Helmgange unseres teuren
 Entschlafenen sprechen wir hiermit allen
 unjeren
innigsten Dank
 aus.
Erna Sonn u. Kinder
 Wągrowiec, im Juni 1937.

**Tausche Hanomag
 M.-Radschlepper**
 mit oder ohne Pflüge,
 gegen Auto, auch ge-
 brauchtes, aber nach-
 weisbar tadellos erhal-
 ten, ein. Off. u. 2340
 an die Geschäftsst. dieser
 Zeitung Poznań 3.
 Verkauft billig
 „Sanz-Auto“
 nach durchgeführter Remon-
 tierung. Off. u. 2336 an
 die Geschäftsst. d. Zeitung
 Poznań 3.

Wenn du ermüdet
 von der Wanderung
 heimkehrst,
 dann reibe den gan-
 zen Körper mit
 AMOL ein
AMOL tut wohl!
 Verlange in jeder Apotheke oder Drogerie
 jedoch nur das echte AMOL, und achte
 auf die Schutzmarke.

Seriöse
Bertretungen
 für
Poln.-Oberschlesien
 sucht bei Apotheken, Dro-
 gerien u. Freizeugeschäften
 bestens eingeführte Firma.
 Angebote unter 2303 an
 die Geschäftsst. d. Ztg.,
 Poznań 3.

**BRAUT-AUSTATTUNGEN
 LEINEN - INLETTES**
 Damen, Herren
 Tragen Wäsche
 der Firma
J. Schubert
 LEINENHAUS
 WÄSCHE-
 FABRIK
POZNAŃ
 ST. RYNEK 76
 Steppdecken
 Gardinen

Heute neu!
 Deutsche
Sport - Illustrierte
 bringt die neuesten Sportberichte aus
 aller Welt in Wort und Bild.
Filmwelt
 das Film- und Foto-Magazin
Die Sendung
 hört und sieht
Berlin
Europa-Stunde
Die Braune Post
 Im Buch- und Straßenhandel erhältlich
 Auslieferung
Kosmos - Buchhandlung
 Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Sämtliche Badeartikel
 Badetrikots, Badehauben, Badeschuhe
 Pyjamas :-: Handtücher :-: Mäntel
 kaufen Sie am besten und billigsten bei
Kałamajski

Anzeigen
 für alle Zeitungen
 durch die
 Anzeigen-Vermittlung
Kosmos Sp. z o.o. Poznań
 Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 105.

Kleine Anzeigen
 Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 10 „
 Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „
 Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertencheines ausgefolgt.

Verkäufe
 Wir empfehlen:
**Getreidereinigungs-
 Maschinen**
 und
Windfegen
 zu herabgesetzten Preisen
**Landwirtschaftliche
 Zentralgenossenschaft**
 Spółdz. z ogr. odp.
 Poznań.

GEYER
 Bielitzer
 Anzug-, Mantel-, Kostüm-
 Stoffe
 vorteilhaft
 św. Marcin 18
 Ecke Ratajczaka.

**Für Ferien
 und
 Reise**
 empfehle
 in großer Auswahl
Badetrikots
 für Damen, Herren
 und Kinder.
Bademäntel
 Badetücher
 Strandhosen
 Frotteierhandtücher
 Sporthemden
 Oberhemden
 Wäsche aller Art
J. Schubert
 Leinenhaus
 und Wäschefabrik
 Poznań
 Hauptgeschäft:
 Stary Rynek 76
 gegenüber d. Hauptwache
 Telefon 1008
 Abteilung:
 ulica Nowa 10,
 neben der Stadt-
 Sparkasse.
 Telefon 1758

Neue
 sowie Reparaturen billigt
E. Lange,
 Wolnica 7.
Sommerneuheiten
 in Sporthemden
 führt in großer Auswahl
Tanz
 Poznań, Fredry 1
 Vornehme Herrenartikel

Hüte
 neueste Fassons, größte
 Auswahl, konkurrenzlose
 Preise nur
W. Gajn
 Mari. Józka 28.

**Haupt-
 Treibriemen**
 aus 1a Kamelhaar
 für
Dampfdreschsätze
 alle Arten
 Treibriemer
 Lingerit
 Packungen
 Putzwolle
 alle technischen
 Bedarfsartikel
 äußerst billig bei
Woldemar Günter
 Landw. Maschinen-Bedarfs-
 Artikel: — Oele und Fette
Poznań
 Sew. Mielżyńskiego 6
 Tel. 52-25.

Die größte Auswahl in
Radioapparaten
 führender Weltmarken
 bis 15 Monatsraten emp-
 fiehlt
 Musikhaus „Vira“
 Krolow i Ska,
 Podgórna 14
 Pl. Świątobrojski.
Musikinstrumente
 wie Geigen, Mandolinen,
 Saitarren, Grammo-
 phone und Platten in
 großer Auswahl.

Damenhüte
 der letzten Mode, erst-
 klassiger Ausführung.
Sozańska
 Zamkowa 6, I. Stock,
 gegenüber Woźniał.

Korbmöbel
 aus Weiden-, Schilf- od.
 Beddigrohrgeflecht. Ga-
 ranterie - Korbmatten,
 Spielwaren, Liegestühle,
 Jängematten, Felbbet-
 ten in größter Auswahl
 zu niedrigsten Preisen.
L. Krause, Poznań,
 Stary Rynek 25/28.

Kaufgesuche
Sägewerk
 zum Abbruch zu kaufen
 gesucht. Offerten an
 Otto Schüler,
 Boruja Kościelna,
 pow. Wolsztyn.

Damenrad
 gut erhalten, zu kaufen
 gesucht, evtl. zur leihweisen
 Ueberlassung gegen Ver-
 gütung. Mitteilung erbitte
 u. 2332 an die Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Suche zu kaufen
**Sägewerk-
 Maschinen**
 mit Lokomobile. Offert.
 mit näheren Angaben
 und Preis.
G. Scherffe,
 Poznań,
 Dabrowskiego 93.

Tiermarkt
Forterrier
 garantiert scharfer Ratten-
 fänger, zu kaufen gesucht.
 Offerten an **Frau Vogt,**
 Placzkowo, pow. Rogilno.

Mietsgesuche
4 Zimmerwohnung
 ab 1. September gesucht.
 Off. m. Preisangabe u.
 2320 a. d. Geschäftsst. dieser
 Zeitung Poznań 3.

Vermietungen
2 Zimmerwohnung
 mit Badestube und Mäd-
 chenstube ab 1. Juli 1937
 zu vermieten. Br. 60 z1
 Gen. Solwińskiego 20,
 Wohnung 2.

Balkonzimmer
 I. Etage mit Bad per
 sofort zu vermieten, 25 z1.
 Wyspiańskiego 13, W. 3.

Möbl. Zimmer
 Gut möbliertes
Zimmer
 sofort oder später abzu-
 geben.
 Dabrowskiego 4, W. 8.

Kurorte
Zoppot
 Gartenvilla, Nähe
 Strand, beste Verpfle-
 gung.
 Pension von Garten,
 Schulstraße 33.

Aurhaus
 Orłowo Wotkie
 Franciszek Bisoffel
 Pensionat - Restaura-
 tion - Konditorei -
 Dancing. Erstklassige
 Küche.
 Eröffnet vom 1. 6. 1937.
 Anmeldungen:
 Restaurant **Parowie**
 27 Grudnia 10.

Zoppot
 Gartenvilla, Nähe
 Strand, beste Verpfle-
 gung.
 Pension von Garten,
 Madenfenaltee 33.

Sommerfrische
Ferienaufenthalt
 sucht im Förstlerhaus in der
 Gegend von **Kwilcz bei**
Pofen junges Ehepaar.
 Bade- und Angelegen-
 heit erwünscht, in der Zeit
 vom 28. 6 bis 8. 7. An-
 gebote unter Z 12 an An-
 zeigenbüro Schmidt, Dan-
 zig, Holzmarkt 22.

Sommerwohnung
 (Wald und Wasser) für 5
 Personen gesucht.
Prof. Steinig,
 Kochanowskiego 4.

Stellengesuche
Hausmädchen
 ehrlich, mit Koch-, Bad-
 und Einmachkenntnissen
 sucht Stellung. Zeugn.
 vorhanden. Frebl. Zu-
 schriften mit Lohnangabe
 unter 2344 an die Ge-
 schäftsstelle dieser Ztg.
 Poznań 3.

36 jährige Wollwaise sucht
Stellung
 in kleinerem Haushalt bei
 1-2 Personen. Polen be-
 vorzugt. Off. unter 2345
 an d. Geschäftsst. dieser Ztg.,
 Poznań 3.

Offene Stellen
 Junges
Mädchen
 für vormittags gesucht.
 Dolna Wilba 32, W. 6.

Hausgehilfin
 erfahren im Kochen, Baden,
 Wäschebehandlung, für Mol-
 kereihaushalt zum 1. oder
 15. Juli gesucht zweites
 Mädchen vorhanden. Off. u.
 2330 an die Geschäftsst.
 dieser Zeitung. Poznań 3.

Zum 1. Juli evtl. 15.
 Juli wird ein energischer,
 lediger jüngerer
Landwirt
 zur persönl. Unterstützung
 des Chefs auf 900 Morgen
 gesucht. Off. mit Gehalts-
 ansprüchen, Lebenslauf und
 Lichtbild, welches zurück ge-
 langt wird, unter 2342 an
 die Geschäftsst. dieser Ztg.,
 Poznań 3. erbeten.

Heirat
Landwirtschaftslehre
 30 Jahre alt, mit Ber-
 mögen, wünscht Einhei-
 rat in mittlere Privat-
 wirtschaft. Zuschriften
 möglichst mit Bild an
 Günther Raffner,
 Dobrzyca,
 pow. Krotoszyn.

Landwirtschaftslehre
 evgl., mit 7000 z1 Ber-
 mögen, kann in gute
 Landwirtschaft einhei-
 raten. Off. unt. 2322 an
 die Geschäftsst. d. Zeitung
 Poznań 3.

Verschiedenes
2 Studentinnen
 suchen intell. deutsche Damen
 zwecks Erlernung der deut-
 schen Sprache, ab sofort.
 Offerten u. 2337 an die
 Geschäftsst. dieser Zeitung
 Poznań 3.

Bekannte
 Bahrfägerin **Madell** sagt
 die Zukunft aus Brahmien-
 -Karten - Hand.
 Poznań,
 ul. Podgórna Nr. 13,
 Wohnung 10 (Front).

**Werbe-
 druck-
 sachen
 jeder
 Art**
 in moderner Ausführung
 (schnell und billigst).
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
 Al. Marsz. Piłsudskiego 25
 telefon 6105 - 6275.

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten.